

Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrn. Grlstr. Essenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Essenbart.)

Nr 72. Freitag, den 14. Juni 1844.

München, vom 6. Juni.

Für E. Majestät den Kaiser von Rußland ist in Kissingen das Haus des Dr. Maas gemiethet und zum Theil auch das Kurhaus in Anspruch genommen; ein Seitengebäude ward für das Gefolge bestimmt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Nesselrode, und General Kleinmichel, so wie die an den Deutschen Höfen akkreditirten Russischen Diplomaten und andere vornehme Russen werden daselbst erwartet.

Mainz, vom 5. Juni.

Dieser Tage ist eine lange, jedoch mit ziemlicher Ruhe verhandelte Angelegenheit erledigt worden, welche nichtsdestoweniger, sowohl in unserer Gegend, als auswärts, die Interessen vieler Personen berührt. Der Prozeß nämlich, welchen die Erben des in der Mitte des 17ten Jahrhunderts verstorbenen Wegger-Weibnom gegen die Königl. Niederländische Regierung führten, ist in höchster und letzter Instanz gegen die Kläger und zu Gunsten der Regierung entschieden worden, indem ausgesprochen wurde, daß die Klage verjährt sei. Das Streitobjekt mag zwischen 30 und 40 Millionen Gulden betragen.

Paris, vom 6. Juni.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 5ten. Die Commission hat 10,000 Fr. von dem für Material des Ingenieur-Corps in Algerien erlassenen Kredit gestrichen. Der Marschall Soult kämpft heftig wider diese Reduktion. Er sagt: „Dies ist ein Tadel für die Verwaltung und eine Strafe für die Truppen!“ Herr D. Barrot: „Sie vergessen sich gegen die Kammer!“ Der Marschall Soult: „Ich ehre die Kammer und

ihre Rechte, auch spiele ich nicht auf die Commission an. Es ist nur der Vorschlag, den ich so bezeichne.“ (Neue Exclamationen.) „Ich habe die Errichtung der Forts von Bodhar, Liaret, Saïda und Seddon durch den Marschall Bugeaud vollkommen gebilligt; von der Armirung dieses Forts soll der Abzug von 10,000 Fr. geschehen. Aber, m. H., der heilige Krieg ist in Marokko proklamirt. (Allgemeine Sensation.) Den Forts gegenüber, die ich genannt habe, stehen 15,000 Marokkaner. In solchem Augenblick will man 10,000 Fr. an der Armirung derselben sparen? Wie soll das auf die Truppen wirken? — Aus Algerien vertrieben, hat sich Abd-el-Kader in den Theil der Wüste zurückgezogen, den man das neutrale Gebiet nennt. Dort hat er marokkanische Völkerstämme gefunden, die dem Sultan dienen und gehorchen so weit es ihnen beliebt; diese hat Abd-el-Kader durch seine Reden fanatisirt, sie sind aufgestanden, und der Sultan von Marokko ist gezwungen gewesen, den heiligen Krieg zu erklären. (Aufregung.) Ja, m. H., Abd-el-Kader hat den Kaiser von Marokko eingeschüchelt. Jetzt ist der heilige Krieg erklärt, doch ich hoffe, es soll zu keinem Conflict zwischen unsern Truppen und den Marokkanern kommen. Allein kein Akt dieser Kammer darf die Kriegeslust jener Völker ermuntern.“ Der Marschall schließt mit einem Lobe der Armee.

Kürzlich verurtheilte das Pariser Corrections-tribunal einen Fabrikanten, der künstlichen Schnupftabak bereite und ihn verkaufe. Dieses Fabrikat besteht aus Sägespänen von Mahagoniholz, Knochenkohle, Salmiak, Kupfervitriol, Pottasche

und Allau. Der Angeklagte, Cuny, wurde wegen Verkaufs des verfälschten Schnupftabaks zu 1000 Fr. und wegen Fabrication desselben zu 3000 Fr. Strafe verurtheilt.

Constantine, vom 26sten Mai: „Wir erhalten traurige Nachrichten aus dem Innern. Der Herzog von Numale hatte eine, freilich sehr schwache Garnison in Biscara zurückgelassen; sie bestand aus dem Lieutenant Pettigaud, dem Unter-Lieutenant Crochard, etwa fünfzig Mann von dem Bataillon der Eingebornen, und gegen 20 Franzosen. Diese kleine Mannschaft sollte der Kern zu einem Bataillon werden, das man aus den umliegenden Stämmen anwerben wollte. Es hatten wirklich Rekrutirungen statt, doch zum Unheil unsrer Leute. Die Rekruten öffneten in der Nacht dem Khalifa Abd-el-Kaders, Mohammed Seghir, die Thore der Kasbah und seine Leute drangen ein, und tödteten die Unsern im Schlaf. Alles, was uns angehörte, wurde geraubt, zerstört, geplündert; die Feinde nahmen auch eine Kasse von 70,000 Fr. mit, ferner alle in der Kasbah befindliche Munition, Waffen u. s. w. Nur ein Sergeantmajor, Petisse, ist entkommen. Er hatte die Geistesgegenwart, sich mit einem Bourroux zu umhüllen, und galt so für einen Araber. Die Tribus in der ganzen Umgegend von Biscara sollen unter Waffen sein. Der Herzog von Numale erfuhr die That in den Bergen des Duleb-Sultan. Er setzte sich sogleich mit 3000 Mann in Marsch nach Biscara, wo er den 18ten eintraf; der Khalif war aber am 17ten schon abmarschirt. Das 3te Bataillon leichter Infanterie ist am 24sten von hier abgegangen, um Garnison in Biscara zu nehmen. — Andere Briefe bestätigen diese Nachricht. Sie setzen hinzu, daß die Araber uns 750 Gewehre, 60,000 Patronen und 4 Kanonen mitgenommen haben.

London, vom 3 Juni.

(D.-N.-Z.) Ueber die Ankunft des Kaisers Nicolans und die ersten Tage seines Verweilens zu London lassen sich noch folgende Notizen zusammenstellen. Zu Woolwich erwartete man nicht den Selbstherrscher von ganz Rußland, sondern den Grafen Drloff, denn unter diesem Namen war der Monarch angekündigt. Die Hafenbeamten waren am 1. Juni von früh Morgens an in beständiger Spannung: mit jeder Stunde hoffte man den hohen Reisenden ankommen zu sehen. Als es 4 Uhr Nachmittags geworden, glaubte man schon, der Steamer habe bei Dover gelandet. Aber gegen 10 Uhr hörte jeder Zweifel auf. Drei Dampfschiffe wurden signalisirt: „Cyclops“, „Merops“ und „Cerberus“ — die beiden letztern der Holländischen Marine angehörig. An Bord des „Cyclops“ befand sich der Kaiser. Baron Brunow und Sir Francis Collier

bestiegen ein Boot und fuhren dem Kaiser bei herrlichem Mondschein entgegen; gleich nach 10 Uhr kam das Boot zurück; der Kaiser landete; er ward von Lord Blomfield empfangen. Nach kurzem Aufenthalt in Sir Francis Collier's Behausung fuhr der Kaiser mit dem Baron Brunow und dem ganzen Gefolge nach London ab; um halb 12 Uhr war man im Botschafts-Hotel Alsburnhamhouse. Hier stand die Baroness Brunow mit den zwei Botschafts-Sekretairen Roubiafsky und Berg bereit, den erlauchten Gast zu begrüßen. Der Kaiser setzte sich mit dem Baron Brunow und dem Generalkonsul Verhaufen zum Kaffee. Um Mitternacht begab sich Se. Majestät zur Ruhe. Am Sonntag in der Frühe ging der Kaiser nach dem Frühstück im Garten des Botschafts-Hotels spazieren. Um halb 10 Uhr kam Prinz Albert, begleitet vom General-Major Bowater und Herrn Murray, dem Kaiser einen Besuch zu machen; der Kaiser ging dem Prinzen entgegen und umarmte ihn aufs herzlichste. Die zwei erlauchten Personen unterhielten sich lange; der Kaiser erkundigte sich nach dem Befinden der Königin und drückte die Hoffnung aus, seine plötzliche Ankunft in England werde Ihrer Majestät keine Ungelegenheit machen, dabei bemerkend, jedenfalls werde er für einige Zeit in dem Hotel seines Botschafters verbleiben. Der Prinz erwiderte, es mache nicht die mindeste Ungelegenheit, wenn der Kaiser sofort die für ihn in Bereitschaft gesetzten Gemächer im Buckinghampalast beziehen wolle; es sei der Königin Wunsch, daß der Kaiser mit seinem ganzen Gefolge nach dem Palast kommen möge. Um 10 Uhr entfernte sich Prinz Albert unter dem Versprechen, er werde wiederkommen, den Kaiser abzuholen. Um 11 Uhr ging der Kaiser mit dem Grafen Drloff und dem Baron Brunow, dem Gottesdienst beizuwohnen, in die Kapelle der Russischen Botschaft. Als der Kaiser um 1 Uhr nach Alsburnhamhouse zurück kam, fand er, ihn erwartend: Earl Hardwicke, General-Lieutenant Wylde und General-Lieutenant Vertesey-Drummond; diese drei Cavaliers sind von Ihrer Majestät angewiesen, den Dienst bei dem Kaiser zu versehen, so lange er in England weilt. Um halb 2 Uhr kam Prinz Albert zurück, diesmal in Begleitung des Premier-Ministers, Sir Robert Peel; der Prinz stellte den Minister vor, dem der Kaiser aufs freundlichste die Hand reichte. Der Kaiser fuhr dann mit dem Prinzen nach dem Buckinghampalast; Peel folgte in einem zweiten Wagen mit Drloff und Adlerberg. Es war um diese Stunde nicht sehr lebhaft in Doversreet, so daß die Herrschaften fast unbemerkt blieben. Angekommen im Buckinghampalast, wurde der Kaiser von dem Prinzen Albert der Königin vorgestellt. Es wurde hierauf ein Dessenauer servirt. Der Kaiser machte dann dem

König von Sachsen, der die für ihn in Bereitschaft gehaltenen Gemächer im Palast bezogen hat, einen Besuch. Um halb 3 Uhr waren die königlichen Equipagen vor dem Schloßthor: der Kaiser wollte nemlich Besuche machen bei den Gliedern der königlichen Familie. Gegen 3 Uhr ging es fort: der Kaiser im Wagen mit dem Prinzen Albert, Orloff und Brunow zunächst; vier andere Wagen nahmen das Gefolge auf. Der erste Besuch galt der verwitweten Königin, der zweite dem Herzog von Cambridge und seiner Gemahlin; dann wurde bei der Herzogin von Gloucester gehalten; von da fuhrten die Herrschaften durch Hydepark nach Kensington zur Prinzessin Sophie. Ueber Parkroad zurückkehrend begegnete der Wagenzug dem König von Sachsen. Die zwei erlauchten Häupter begrüßten sich im Vorbeifahren. Hieraus eilte der Kaiser nach Apsleyhaus zum Herzog von Wellington. Der Feldmarschall führte den Kaiser und den Prinzen Albert in seine herrlich geschmückten Salons gleicher Erde. Nicolaus schien beglückt, den edlen Herzog zu sehen und reichte ihm aufs freundlichste die Hand. Von Apsleyhaus kehrte der Zug zurück nach dem Botschaftshotel, wo sich der Prinz verabschiedete. Um halb 5 Uhr legte sich der Kaiser — sehr erschöpft von den Fatiguen der letzten Tage — für ein Paar Stunden zu Bett; er fiel sogleich in tiefen Schlaf und wachte erst um 6 Uhr wieder auf. In der Zwischenzeit waren viele Herrschaften vorgesahren, dem Kaiser ihren Besuch zu machen, unter andern der König von Sachsen — der nicht zugeben wollte, daß man den Kaiser in seiner Ruhe störe — und der Herzog von Cambridge, der ebensowohl wieder wegfuhr, ohne den Kaiser gesehen zu haben. Um halb 8 Uhr erschienen die Hofwagen von Ashburnhamhaus, den Kaiser und sein Gefolge zum Dinner im Buckinghampalast abzuholen. Der Kaiser war in Generals-Uniform. Um 11 Uhr war Se. Majestät in Ashburnhamhaus zurück. Heute (am Montag, 3. Juni) wird der Kaiser nach Windsor-Castle fahren, der Königin (die mit ihrem Hof aus Buckinghampalast dahin gezogen ist) einen Besuch zu machen. Die „Times“ bemerken: Der Kaiser von Rußland (geb. am 25ten Juni 1796) ist 48 Jahre alt. Se. Majestät hat England früher nur ein Mal besucht, nämlich 1817, also vor nun 28 Jahren. Dennoch erinnerte sich der Kaiser nach so langer Zeit noch ganz genau der auffallendsten Punkte an der Englischen Küste; bei der Uebersahrt blieb er beständig auf dem Verdeck des Steamers. Im Angesicht von Margateroads wurde sogar ein Dinner auf dem Verdeck servirt; der Kaiser war dabei sehr fröhlich und trank auf die Gesundheit der Königin Victoria; das Schiffsvolk gab dem kaiserlichen Toast ein schmetterndes Echo. Ca-

pitain Hay, einer der Polizei-Commissäre, hat Befehl erhalten, sich mit einer kleinen Abtheilung seiner Leute während des Aufenthalts des Kaisers in England in Sr. Majestät Nähe zu halten. Der Kaiser wird, wie man hört, bis zum 11. Juni bleiben und wahrscheinlich auch den Herzog von Devonshire zu Chatsworth mit einem Besuch beehren. Heute (am 3. Juni) fuhr der Kaiser bei guter Zeit mit dem Baron Brunow nach der Umgebung von Regentpark und von da in Bondstreet, wo er bei den Juwelieren Turr und Mortimer abstieg und eine ansehnliche Bestellung machte. Dann ging es weiter zu einem Besuch bei Lady Pembroke. Um 1 Uhr fuhr der Kaiser nach Whitehallgardens zu Sir Robert Peel. Sir Robert Peel, Lady Peel und Lady Villiers empfingen den Monarchen. Der Besuch war so unerwartet und so kurz, daß mehrere der Minister, welche gerade bei Peel waren, nicht vorgestellt werden konnten. — Zwei Staatsessel sind aus St. Jamespalast nach dem Hause der Lords gebracht worden. Man schließt daraus, daß der Kaiser von Rußland und der König von Sachsen einer Sitzung beizuwohnen gedenken.

Vermischte Nachrichten.

Stettin. Am 10ten, 10ten und 11ten d. beging das hiesige Gymnasium seine dreihundertjährige Jubelfeier; sie begann am 10ten mit einer religiösen Feier in der Schloßkirche, wofelbst das Lehrer-Collegium und die Schüler der oberen Klassen zum Tische des Herrn gingen, nachdem zuvor der Herr Consistorial-Rath Dr. Richter in einer besonders für diesen Tag passenden Predigt über 1. Petri 2, V. 5 u. f. w. den Zusammenhang der Schule mit der Kirche ihrem Wesen und ihrem Ziele nach dargezogen hatte. Es folgte nun am anderen Tage Vormittag die Schulfestlichkeit, zu welcher der Herr Direktor Dr. Hasselbach durch ein Programm, enthaltend „die Geschichte des ehemaligen hiesigen Pädagogiums, nachherigen königl. Gymnasiums“, eingeladen hatte. Der Primaner Sievert sprach lateinisch „über die Verdienste, die sich Fürsten um den Staat durch Gründung von Schulen erworben;“ der Primaner Bourwieg deutsch über den Barnimstag, als reich an mahnenden Erinnerungen für unsere Nation, unsere Kirche, unsere Schule. Der Herr Direktor betrat hierauf das Ratheder und dankte unter sichtbar großer Rührung dem waltenden Geiste, der das Gymnasium 300 Jahre hindurch geleitet, geschützt und regieret, und überreichte dem Herrn Oberlehrer Dr. Bonitz das Diplom eines Professors, sowie dem Herrn Dr. Barges das eines Oberlehrers. Die Gesänge bei dem Actus, die die Schüler ausführten, waren eigends von Herrn Dr. Loewe dazu componirt. — Mittags versammelten sich die Lehrer, viele hiesige und auswärtige ehemalige Zöglinge des Gymnasiums, so wie

mehrere eingeladene Notabilitäten im Lokale des Casino zu einem Festmahle, bei welchem der General-Lieutenant und erste Kommandant v. Psuel Excellenz den ersten Toast auf Se. Majestät den König, den Geh. und Ober-Regierungsrath von Mittelsstadt einen zweiten auf den Statthalter unserer Provinz, den Prinzen von Preußen, ausbrachte. Hierauf wurde vom Herrn Direktor Dr. Hasselbach dem Patronate des Gymnasiums ein Toast gebracht. Man ließ Vorfahren und Nachkommen, Todte und Lebende, Gegenwärtige und Abwesende hoch leben. Unter den Tischgesprächen zeichnete sich das bekannte „Hohenzollern-Lied“ aus, vom Herrn Professor Giesebrecht. Viele Reden und Trinksprüche dienten dazu, das Mahl zu einem wahrhaft begeisternden und erheiternden zu machen. — Der dritte Tag aber war der, an dem Alle Theil nahmen, da auch der Kleinste, wie man hier nun sagt, Septimianer und Octavianer, in Bewegung gesetzt wurde. Die Lehrer, sämmtlich mit ihren Familien, und sämmtliche Schüler machten eine Ausfahrt nach Goglow. An diese schon 400 Seelen starke Menge hatten sich noch viele Hunderte aus der Stadt angeschlossen. Durch besondere Munificenz standen zwei Dampfschiffe zu Gebote, das eine, die Ober, zog das Passagierschiff Vorussia, auf welchem die Lehrer-Familien und die eingeladenen Gäste sich befanden, das andere, der Regenbogen, hatte die beiden oberen Klassen und schleppte zwei bedeckte Oberfähnen, auf welchen die vier anderen Klassen sich befanden. Zwar fing es gerade an diesem Tage an nach so langer Dürre zu regnen, indeß war die muntere Jugend doch noch mit einem heiteren Nachmittags- und einem herrlich reinen Abendhimmel bedacht. Auf dem Julo theilten sich die Schüler, und auf den ihnen vom Herrn Hauptmann Lenz angewiesenen Plätzen führten sie mitten unter einer großen Zuschauer-Menge verschiedene Turnspiele aus und warfen Tauben ab, wobei für jede Klasse bestimmte Preise zu erlangen waren. Man sammelte sich von Zeit zu Zeit, und ein Sängerkhor führte eigends von Herrn Prof. Giesebrecht für diesen Tag gedichtete und von Herrn Dr. Voewe componirte Lieder recht brav aus. Das Ergöglichte war die Speisung der 350 Gymnasiasten, so wie das Erfreulichste die Halsung dieser ganzen Schülerzahl. Man merkte nicht Reid, nicht Streit, keinen Klassen- oder Kastengeist, und die Lehrer sah man wie ältere Brüder unter ihren jüngern. Gegen 9 Uhr Abends embarquirte man wieder, aber fuhr nicht sogleich ab, sondern am entgegen gesetzten Ufer bemerkte man die Zubereitungen zu einem Feuerwerk, das sich glänzend in den verschiedensten Gestaltungen erhob und bis nach 11 Uhr währte. Erst um Mitternacht langte die schwimmende Schule wieder hier an und, Gott sei Dank! wohlbehalten, ohne daß irgend ein

der Obhut der Lehrer anvertrautes Kind Schaden genommen.

Stettin, 13. Juni. Unser eigentlich erst am 16ten d. beginnender Wollmarkt wurde schon vom 10ten an befahren. Die Haupt-Zufuhren trafen besonders am 11ten und 12ten d. ein und sind noch nicht geschlossen. Das ganze bis jetzt auf dem Markte erschienene Quantum ist auf 24—25,000 Centner zu schätzen, wird aber anscheinend um 4—5000 Centner gegen voriges Jahr zurückbleiben, was theils der minderen Schur, theils den in den letzteren Wochen erfolgten ansehnlichen Verkäufen zuzuschreiben ist. Die Wäsche der Wollen fällt sehr verschieden, und durch sie werden auch die Preise bedungen, welche gegen voriges Jahr um circa 5 bis 12½ Thlr., selbst ausnahmsweise um 15 und 16 Thlr. pro Centner höher anzunehmen sind. Der Verkauf unterlag einigen Unterbrechungen, jedoch wurde heute besonders viel umgesetzt, und es ist wahrscheinlich, daß der Markt morgen beinahe schließen wird.

Berlin, 7. Juni. Die Börse that alles Mögliche, um — was man anfänglich befürchtete — die Köln-Mindener Actien nicht al pari kommen zu lassen, denn in diesem Fall wäre gar nicht so viel Geld vorhanden, um die zum 1sten Juli fälligen Differenzen zu zahlen. Man glaubt, daß sich Alles in solider Würdigkeit abwickeln wird, obschon als trauriges Vorspiel bereits einer der renommirtesten hiesigen Speculanten sich mit einem Paß, nach London visirt, auf den Weg gemacht, unter Defraudation bedeutender Summen. Man ist dem flügge gewordenen Vogel bereits nach Hamburg nachgesehen. Vorgestern wurde ein Breslauer Speculant mit diversen Stockprügeln von der Börse gerabbezu hinausgeworfen, weil er sich den Erbsi machte, 100,000 Thlr. Köln-Mindener zu 109 anzubieten, und weil er, als es zum „Klappen“ kam, keine hundert Thaler in jenen Papieren besaß. Der Mann war also blos aufgestellt, um die Preise durch dieses Manöver niederzudrücken. Gestern erschien an der Börse ein sehr stattlicher, elegant gekleideter Herr und kaufte per cassa 200,000 Thlr. Köln-Mindener zu 120 pCt.; er wäre — sagte er — der Bruder des bekannten Lotterie-Collecteurs Rheinbold am Rhein, und man solle ihm die Effekten Nachmittags gegen Abholung der Gelder nach der Kurstraße bringen. Dadurch hielten sich die Papiere, und als man nach Beendigung der Börse nach der Kurstraße eilte, war kein Rheinbold zu sehen und zu hören. Alle diese Historien sind wohl sehr bezeichnend und werfen ein helles Licht auf die Situation.

— (Schl. 3.) Bei einer Vorlesung, die der Geh. Hofrath Tief vorgestern einem ausgewähl-

ten Kreise hielt, trug sich das unglückliche Ereigniß zu, daß am Schlusse der anwesende Geheim-
Ober-Postrath Viktor von einem Schlagfluß ge-
troffen und in einen bedauernswerthen Zustand
versetzt wurde. Derselbe ist auch weit bekannt
als gelehrter Mathematiker und Inhaber einer
großen optisch-physikalischen Werkstatt, aus wel-
cher schon seit längern Jahren für in- und aus-
ländische Sternwarten und andere wissenschaft-
liche Institute viele kostbare Instrumente hervor-
gegangen sind. Bereits vor einigen Jahren
feierte dieser würdige Staatsbeamte sein fünfzig-
jähriges Dienst-Jubiläum.

Berlin. (Voss. J.) Die Entwicklung des
neueren Staatslebens hat bekanntlich schon seit
dem Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts
ihre vorzüglichsten Augenmerk auf eine gedeihliche
Reform der Gemeindeverhältnisse gerichtet ge-
halten. Nachdem die mittelalterlichen Formen des
Ritter-, Bürger- und Bauern-Standes einmal ge-
sprengt waren, mußte man bald zu der Ueber-
zeugung kommen, daß der Neubau nöthig, aber
nur von unten auf zu beginnen sei. Der dritte
und vierte Stand hatten unter dem Einfluß ge-
schichtlicher Ereignisse, die, schon im sechzehnten
Jahrhundert mit den Bauernkriegen und den
Lehren des Römischen Rechts beginnend, unter
der Französischen Revolution zum Abschluß kamen,
bereits eine Position erhalten, welche man nicht
bestreiten, sondern nur weise verwenden konnte.
Es ist bekannt, wie diese Verwendungen, gleich-
weise geleitet durch einen neuen Geist der Mil-
derung und Sicherung des Rechts, in vielfach
verschiedener Weise zu Stande kamen. Namentlich
gingen Frankreich und Preußen den übrigen Re-
gierungen mit einer Entschlossenheit voran,
welche bald die Bedenkllichkeiten Aller überwinden
half. Während jedoch Frankreich in seinem Mu-
nicipalitätssystem, wodurch Stadt und Land gleich-
gestellt wurden, die Gemeinden lediglich als An-
stalten zur Beförderung und Erleichterung der
Staatsregierung betrachtete, folgsicherweise die
Gemeindezwecke den Staatszwecken unterordnete, und
dadurch alles selbstständige Leben in den Gemein-
den erlöschte, verfolgte man in Preußen den
liberalen Grundsatz freier eigenthümlicher Selbst-
entwicklung des Gemeindelebens und daher unge-
hemmtester Selbstverwaltung aller Gemeindever-
hältnisse. Man trennte zu dem Ende, mit Rück-
sicht auf die naturgemäßen Verschiedenheiten, die
Städte vom flachen Lande und regulirte die Ver-
hältnisse der ersteren durch die berühmte Städte-
ordnung, der sich nach und nach analoge Land-
gemeinde-Ordnungen für alle Provinzen anschließen
werden. Unter diesen Voraussetzungen wird man
alles, was die weitere Entwicklung des Gemeinde-
lebens im Vaterlande zu fördern dienen kann,
mit lebhafter Anerkennung begrüßen. Man wird

vor allem wünschen müssen, daß gerade hier die
Richtung der Zeit auf Stärkung und Belebung
des Gemeinlebens gedeihliche Unterstützung erhalte,
damit mehr und mehr zur Wirklichkeit werde, was
der Geist unserer Gemeinde-Versaffung schon nach
gesetzlichen Grundlagen proklamirt: Patriotismus
und Bürgertugend. Die Allerhöchste Kabinets-
Ordnung vom 19ten April dieses Jahres, die Ver-
öffentlichungen über die Wirksamkeit der
städtischen Behörden und Stellvertreter
betreffend, ist eine weitere Annäherung an
jenes erhabene Ziel. Es ist genugsam bekannt,
daß die Erweiterungen unserer ständischen Institu-
tionen, wie sie seit dem Jahre 1840 eingetreten
sind, bald auf die Communalzustände ihre Rück-
wirkungen zu äußern begannen. Auch hier suchte
man dem weiteren Fortschritt nachzustreben und
zahlreiche bezügliche Petitionen, unter denen die
auf Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Sitzungen
obenan stehen, gelangten in verfassungsmäßigen
Wegen zur höchsten Stelle. Unter welchen Kämp-
fen dies geschehen ist, lebt im Bewußtsein der
Zeitgenossen: einige Communen wollten eine un-
bedingte, andere eine bedingte, später jedoch gleich-
falls wieder verworfene, andere endlich gar keine
Oeffentlichkeit. Die Regierung schloß sich in den
Landtagsabschieden der letzten Meinungsabweichung
an, machte jedoch schon damals die Stände der
Provinz Schlessen bei Anlaß ihres Antrages, „die
Magistrate zu ermächtigen, die Beschlüsse der
Stadtverordneten mit deren Uebereinstimmung ver-
öffentlichen zu dürfen,“ darauf aufmerksam, daß
jener Antrag bereits Anhalt finde, in den sich
auf Veröffentlichung städtischer Angelegenheiten
beziehenden Bestimmungen der Städteordnung vom
19ten November 1808 und der Instruktion für
die Stadtverordneten, welche aber bisher noch
in wenigen Städten in ihrem ganzen Um-
fange zur Anwendung gekommen. Mit
dieser, gleichsam als ein erkenntlicher Vorwurf er-
scheinenden Bemerkung hatte es allerdings seine
Richtigkeit, allein das Unbestimmte jenes „Anhalts“
und die daraus erwachsende Unsicherheit der Re-
gierungsbehörden, welche jetzt aus nahe liegen-
den Gründen mehr geneigt sein mußten, den Ver-
öffentlichungen Schwierigkeiten in den Weg zu
legen, als sie zu erleichtern, war Grund gewor-
den, daß die angezogenen Bestimmungen der
Städte-Ordnung und der Instruktion keinen
Eingang ins Leben gefunden hatten. Es war
namentlich zweifelhaft geworden und durch ver-
schiedene Ministerialrescripte keinesweges genü-
gend gelöst, ob nach den Worten des Gesetzes
die Zulässigkeit der periodischen Veröffentlichun-
gen unbedingt oder mobifizirt und dann in wel-
chem Grade zu verstehen sei. Man glaubte in
letzterer Beziehung sogar nach zwei Seiten, theils
nach dem Inhalt der zu erörternden Gegenstände,

theils nach dem Range der Städte, besondere Unterschiede vornehmen zu müssen. Ferner hatte man sich gestritten, in welcher Weise die Beschlüsse der Stadtverordneten periodisch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden sollten, weil im Gesetz hierüber nichts gesagt war, zugleich aber eine Instanz fehlte, welche sich zu einer Entscheidung kompetent erachten konnte. Endlich wußte man nicht, wie eine Verständigung der städtischen Behörden über die Veröffentlichung bei den nicht selten principiell auseinandergehenden Ansichten herbeigeführt werden sollte; denn die Ministerialrescripte, welche dies regelten, waren selbst rücksichtlich des Umfangs der Gegenstände, auf welche sie sich beziehen konnten, bestritten. Etwas mehr guter Wille würde zwar über manche Bedenken hinweggeholfen haben, daran aber scheint wohl niemals Ueberfluß vorhanden gewesen zu sein, und jedenfalls fand man eine gewisse Beruhigung in dem Gedanken, die Dinge, der gedachten Hindernisse wegen, ungestört ihrem Gange überlassen zu können. Dennoch aber — und es liegt ein bedeutungsvolles Zeichen der Zeit in diesem dennoch — war die oben gedachte tadelnde Aeußerung des Landtagsabschiedes nicht sobald in die Provinz Schlessen gelangt, als trotz der früheren und zur Zeit bestehenden Hindernisse eine Reihe von Städten sich sofort für die Veröffentlichung ihrer Stadtverordneten-Protokolle erklärte. Dies scheint alsdann zu einem maßgebenden Impuls für die Entwicklung der Gesetzgebung selbst geworden zu sein. Die Allerhöchste Ordre vom 19. April ändert nun zwar an den Entschliessungen der Landtags-Abschiede nichts, aber sie sucht die oben gedachten Hindernisse zu beseitigen, um dadurch den Weg zu ebnen, auf welchem fortan die Bürgerschaft von den Beschlüssen ihrer Vertreter in genauere Kenntniß gesetzt werden soll. Dies ist ein Fortschritt, indem es nun in die Hände der Gemeindebeamten selbst gelegt ist, ob sie die Theilnahme der Bürgerschaft an der Verwaltung aufrufen und dadurch dem ganzen Gemeindeleben einen frischen Impuls einhauchen wollen. Ja, wir nehmen keinen Anstand zu behaupten, daß, ehrlichen Willen und redliches Streben auf allen Seiten gleichmäßig vorausgesetzt, die Städte-Ordnung erst nun, Hand in Hand mit der Presse, ihre wahre Mission zu erfüllen versuchen kann. Wir befehlen es vor, die Mittel und Wege, welche das neue Gesetz einschlägt, genauer zu betrachten; heute schließen wir mit der Hoffnung, daß der königliche Aufseher selbst an die nicht-ungehörte ergehen werde, welche jüngst noch vor der bedingten Öffentlichkeit eine unüberwindliche Scheu an den Tag legten.

Die Tr. 3. meldet aus Berlin: Der Pietismus muß in seinen jetzigen Formationen als wirkliche

Geisteskrankheit betrachtet werden. Nur einige Beispiele die in nackter ganzer Wirklichkeit vorgekommen sind. Ein Candidat der Theologie wohnt oben in einem Hause, wo ich fast tagtäglich aus- und eingehe. Er singt Choräle, und wenn er ausgeht, hat er in den wirren Haaren noch Bettfedern und auch auf dem Rocke. Jeden, der ihm zu nahe kommt, sucht er mit hoher, kurzathmiger Stimme zu befehren, unter Andern das Dienstmädchen, das ihm aufwarten muß. Diese vernachlässigte bald den Dienst und brauchte zu viel Zeit zu Andachtsübungen bei dem Candidaten. Sie hat sich erkauft; ihr Leichnam, von der medicina forensis untersucht, ergab, daß sie Zwei erkauft habe. Der Candidat sagte mit frommer Nüchternheit, daß nun Beiden wohl sei in der Fülle göttlicher Gnade.

Posen, 6. Juni. (D. A. 3.) In Folge höherer Berufung ist unser Oberpräsident, Herr v. Beurmann, gestern Nachmittag plötzlich nach Berlin abgereist. Unsere politischen Kannengießer wittern zwar wichtige politische Ereignisse, die unser Großherzogthum wesentlich berühren sollen, indeßten dürfte es doch gerathener sein, ihre Conjecturen vorläufig auf sich beruhen zu lassen. — Wer unser Erzbischof werden wird, das ist eine Frage, die man gegenwärtig in allen Kreisen bespricht. Die HH. v. Przyluski und von Dombrowski scheinen die meisten Chancen für sich zu haben, und sofern sie Beide personae gratae sind, dürfte die Wahl nur zwischen ihnen schwanken. Die ziemlich zahlreiche Parthei der Pietisten, wozu gegenwärtig ein großer Theil des höhern Adels zu zählen ist, optirt für letztern, und es ist nicht unmöglich, daß ihr Einfluß den Sieg zu erringen weiß. Man erwartet die Antwort des Königs in den nächsten Tagen, und dann wird sofort die definitive Wahl statthaben, wobei jeder der 17 stimmenden Prälaten nur Eine Stimme hat, während ihm bei der Vorwahl sechs Stimmen zustanden.

Ein Augenarzt ist in Meß, der glückliche Kuren macht. Man macht jetzt auch gläserne Augen, die dergestalt täuschen und so leicht bewegbar sind, daß man sie für wahre hält. Ein Arzt aus Dijon soll einem Conscriptionspflichtigen, der ein solches trug, nicht eher geglaubt haben, als bis es derselbe heraus nahm und auf den Tisch legte.

Theater.

Am 12ten gab man Robert der Teufel, Dlle. Wirst, vom Theater zu Königsberg, als Gast, Isabella. Es ist von diesem grandiosen Meisterwerke und dessen Darstellung auf hiesiger Bühne in diesen Blättern so wiederholt die Rede gewesen, daß wir uns darauf beschränken dürfen, zu bemerken: man hatte allen Grund, mit der Ausführung der Oper am Mittwoch gar wohl zufrieden zu sein. Alle Sänger waren bei voller Stimme, alle leisteten mehr, als gewöhn-

liche Pflicht von ihnen fordert, alle fangen mit Liebe. Auszuzeichnen ist Olle Kirchner, welche durch ihre Darstellung der Alice uns erfreute und durch den Vortrag und die Gesangs-Ausführung dieser so schwierigen Partie förmlich überraschte. Sie hatte ihre Aufgabe begriffen und löste sie mit Talent und Erfolg.

Wir kommen nun auf Olle Wirst, die als Erscheinung beinahe großartig und dabei doch anziehend, als Sängerin — wir können hier nur ihre Ausführung der Isabella vor Augen haben, da wir früher sie nicht hörten — mehr als gewöhnlich, beinahe bedeutend ist. Letzteres sagt in unseren Tagen — Viel. Die Stimme, ein vollständiges Sopran-Register, dessen Tiefe die Partie der Isabella nicht ermessen läßt, ist kräftig, metallreich und stets, ja sogar in der schwierigsten Figur, wohlklingend. Kehlfertigkeit, und in derselben eine solide Sicherheit, selbst Eleganz sind unverkennbare Eigenschaften der Sängerin: der Vortrag ist gediegen. Das sind Bemerkungen, die möglicher Weise später wesentlich modificirt werden müssen, die indessen bei Anbörung der Isabella, die Olle Wirst uns gab, unwillkürlich sich uns aufdrängen, und denen wir noch hinzuzufügen haben: daß eine Anstrengung der Sängerin nie sichtbar hervortrat. Der erste Eintritt, No. 5, Recitativ und Arie: „Mir verhaßt ist der Thron u. s. w.“, befriedigte ganz, im Finale des 2ten Aufzuges, No. 8, trat die ganze Reinheit der Höhe und dabei die volle Kraft der Stimme glänzend hervor; die No. 16 und 17, Cavatina und Duetto, Cavatina und Finale, „Robert, mein Geliebter“ — so weltberühmt geworden — vollendeten den Triumph des Abends.

Der Schauspielerin Wirst müssen wir den Rath erteilen, mit den großen Arm-Bewegungen sorgfältig Haus zu halten. Die Kunst läßt Arm-Bewegungen über Kopfes-Höhe nur sehr ausnahmsweise zu; ästhetisch dürfen sie eigentlich nie zu nennen sein; größere Figuren können sie verunstalten; so wie sie denn, da sie stets in das Gebiet des Extremen gehören, nie zierlich sind.

Wir wünschen recht bald Gelegenheit zu finden, unsere Meinung über Olle Wirst zu vervollständigen: möge die günstige, die ihr erstes Erscheinen uns einfließen durfte — mehr und mehr sich befestigen.

Barometer- und Thermometerstand bei E. F. Schulz & Comp.

Juni.	Worgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien.	11. 336.94"	337.22"	337.58"
auf 0° reduziert.	12. 337.97"	338.20"	337.43"
Thermometer	11. + 10.4°	+ 15.8°	+ 9.2°
nach Réaumur	12. + 8.7°	+ 15.5°	+ 11.6°

(Eingefandt.)

An die Kameraden, bei Haffner's Tode.
Eine Lücke, Kameraden, abermals in unsern Reihen,
Denn es schlug des Todes Kugel in den Zug der
Jäger ein! —

Wahrend nahe gilt für Jeden abermals das ernste
Wort:

„Das Geschloß des Todes reißet Einen nach
dem Andern fort!“ —

Einen wackern Kameraden wieder traf das schwarze
Loos,
Wieder Einer unsrer Lieben ruht nun in der Erde
Schooß;
Fahre wohl, Du treue Seele! — mit der Gattin und
dem Sohn!
Sollen auch die Kriegsgesährten Dir der Liebe letzten
Lohn! —

Doch die Lücke darf nicht bleiben in der alten Jäger
Reih'n;
Würde ja für Die von Dreizehn eine ew'ge
Schande sein! —
Darum, wack're Kameraden, immer ruhig rechts heran:
„Ausgeschloßen!“ — trotz der Kugeln festgestan-
den, Mann für Mann! —

Einen Blick Dem, der da sinket, einen letzten Scheide-
blick,
Und dann weiter im Gefechte, immer vorwärts, nie
zurück! —
Fest und ruhig beigeblieben, bis auch uns're Kugel
kommt;
Und die wird nur dann uns treffen, wann's uns
beifam ist und frommt!

Entbindungen.

Die heute Morgen 9 Uhr erfolgte glückliche Entbin-
dung meiner lieben Frau, zeige ich Freunden und Be-
kannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an.
Stettin, den 13ten Juni 1844.

E. Jungmichel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Färberei, Druckerei, Wasch-
und Fleckenreinigungs-Anstalt
von
W. Spindler
in Berlin.
Stettin, Breitestraße No. 345,
empfiehlt sich den geehrten Damen im
besten Waschen, Färben, Drucken aller
seidenen, wollenen und baumwollenen
Zeuge und werden alle in dies Fach ein-
schlagende Arbeiten schnell, mit der
größten Eigenheit und zu den billigsten
Preisen ausgeführt.

Daguerreotype-Portraits,
Lichtbilder, werden täglich von Morgens 9 bis Abends
6 Uhr im Hause des Kunststechers Herrn Wen-
dracht, Grabengießerstraße No. 167, auf einem Balkon
angefertigt.

Meine Hanswiese im großen Oderbruch, von
7 R. 146 □ R., ist noch zu vermieten.
Breslauer, in Grabow No. 24.

Mein Tabackspfeifen-Baaren-Lager

ist mit allen für dies Fach geeigneten Gegenständen auf das reichhaltigste ausgestattet, und würde nachbenannte Artikel als besonders empfehlenswerth hervorheben:

praktische Haus-, Reise-, Jagd- und Reit-Tabackspfeifen,

Meerscham- und Porzellan-Tabackspfeifen mit den neuesten Malereien,

Cigarren-Pfeifen mit Meerschamköpfen u.,

Handstöcke, als: Fischbein, Cuba-Reben,

Spanische Rohre, auch mit Pferdemaß und Reitstöcke u.,

Tabacksdosen mit u. ohne Malereien.

Stettin, im Juni 1844.

C. L. Kayser.

COLONIA,

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Sicherheits-Capital 3,000,000 Thlr. Dr. Crt., versichert Mobiliars- und Immobilien-Gegenstände gegen feste Prämie, so daß der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist und leistet Ertrag nicht nur für den unmittelbaren eigentlichen Brandschaden, sondern auch für den Verlust, der durch kalten Blitschlag, durch Ratten, Lösen, Ausräumen und Abhandenkommen beim Brande entsteht.

Die Gesellschaft besitzt laut des Rechnungs-Abschlusses pr. 31ten December p. eine baare Reserve von 176,000 Thlr. und erfreut sich einer raschen Geschäftsunahme. Das laufende Versicherung-Capital ist im vorigen Jahre um 35,000,000 Thlr. gestiegen.

Dieselbe hat mir ihre Agentur für Carl a. d. D. und Umgegend übertragen und empfehle ich mich deshalb zur Vermittelung der Versicherungen von Gebäuden und Mobiliars aller Art. Jede gewünschte Anleitung zur Aufnahme der Anträge ertheilt bereitwillig, unter unentgeltlicher Verabreichung der dazu erforderlichen Schema's,

der Agent der Colonia,
J. H. Schulz, Kaufmann.

Carl a. d. D., am 12ten Juni 1844.

Am 2. Sonntage n. Trinit., den 16. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Rektor Cazale, um 8½ U.

Herr Konfiskorial-Rath Dr. Richter, um 10½ U.

Herr Konfiskorial-Rath Dr. Schmidt, um 11 U.

Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 U. hält

Herr Konfiskorial-Rath Dr. Richter.

In der Jakob-Kirche:

Herr Pastor Schünemann, um 9 U.

Prediger Fischer, um 11 U.

Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Schünemann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Bauer, um 9 U.

Herr Kandidat Dr. Ritschl, um 2 U.

Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält

Herr Prediger Bauer.

In der Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Prediger Budy, um 8½ U.

Pastor Teschendorff, um 10½ U.

Prediger Mehring, um 2½ U.

Die Beicht-Andacht am Sonntabend um 1 Uhr hält

Herr Pastor Teschendorff.

In der Gertrud-Kirche:

Herr Prediger Jonas, um 9 U.

Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12. Juni 1844.

Weizen,	1	Thlr. 25	1gr. bis 2	Thlr. 1½	1gr.
Roggen,	1	33	1	5	
Gerste,	—	27½	1	—	
Hafet,	—	21½	—	22½	
Erbsen,	1	7½	1	12½	

Fonds- und Geld-Cours.

Prouss. Cour.

Berlin, vom 11. Juni 1844.

	Zins-fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	101	100½
Prouss. Engl. Obligationen 30.	4	—	—
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	88½	—
Kur- und Newmärk. Schuldverschreib.	3½	100½	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	100½	—
Dansiger do. in Theilen	—	48	—
Westprouss. Pfandbriefe	3½	100½	—
Grossherzogth. Posenische Pfandbriefe	4	—	103½
do. do. do.	3½	98½	99
Westpreussische do.	3½	102½	101½
Pommersche do.	3½	101½	100½
Kur- und Newmärkische do.	3½	101	100½
Schlesische do.	3½	—	99
Geld al. marec	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13½	13½
Audere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	13	12½
Disconto	—	3	4

Actien.

Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	165	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	191½	190½
do. do. Prior.-Oblig.	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	160½	159½
do. do. Prior.-Oblig.	4	104½	—
Düsseldorf-Elsner Eisenbahn	5	—	—
do. do. Prior.-Oblig.	4	98½	—
Rheinische Eisenbahn	5	89½	88½
do. Prior.-Oblig.	4	98½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	—	145½
do. do. Prior.-Oblig.	4	104½	—
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	—	121
do. do. Litt. H. v. einges.	—	119½	118½
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A. u. B.	—	—	129½
Magdeb.-Halberstädter Eisenbahn	4	121½	120½
Hessk.-Schweidn.-Frankfurter Eisenbahn	4	126½	125½

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 72 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Don 14. Juni 1844.

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Theil der Frauenstraße vom Dr. Schlesinger'schen Hause bis zum Klosterhofe wird vom 17ten bis 27ten d. M., wegen der dort stattfindenden Bauten, für Fuhrwerke und Reiter gesperrt werden.

Stettin, den 13ten Juni 1844.

Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Der Arbeitsmann Johann Christian Friedrich Thoms und seine Frau Johanne Dorothee Philippine Thoms in Hagen haben die dort unter Personen nicht ermittelten Grundstückes geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes durch einen gerichtlichen Vertrag vor ihrer Verheirathung ausgeschlossen.

Pölsig, den 4ten Mai 1844.

Königl. Lands- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß, da vom 1sten Juli d. J. ab der Verkauf des Alauns von dem hiesigen Werke durch das Alaun-Debits-Comptoir der Königl. General-Direktion der Seehandlungsgesellschaft gänzlich aufhört, hinsichtlich des fernern Verkaufs dieses Alauns mit dem Handlungshause A. D. Jacobndrich & Comp. zu Berlin und mit dem Handlungshause Köhler & Silling zu Stettin ein Uebereinkommen der Art geschlossen worden ist, daß beide Handlungshäuser den Alaun sowohl von dem Werke als von den Niederlagen jener Oerter ab zu den von dem Königl. hohen Finanz-Ministerio bestimmten Preisen verkaufen werden. Es bleibt indeß einem jeden Käufer überlassen, den Alaun auch unmittelbar von dem hiesigen Werke selbst zu beziehen.

Alaunwerk bei Freienwalde a. O., den 1. Juni 1844.

Königl. Alaunwerks-Administration.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Erhebung der am 1sten Juli c. fälligen Zinsen auf unsere Actien erfolgt mit 4 Thlr. für die Voll-Actie und 2 Thlr. für die Halb-Actie gegen Abgabe des Zins- und Dividendenscheins No. 2 vom ersten Juli c. ab hier bei unserer Haupt-Casse, und in den Tagen vom 1sten bis incl. 3ten Juli c. in Berlin auf unserem Bahnhofe daselbst, Vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Stettin, den 8ten Juni 1844.

Das Directorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Die Restauration auf unserem Bahnhofe zu Bernau soll vom 15ten Juli c. ab verpachtet werden, und laden wir deshalb Pachtlustige ein, uns ihre Offerten unter Beifügung ihrer Qualifications-Zeugnisse bis zum 25ten d. M. schriftlich einzureichen.

Die Pacht-Bedingungen können in unserer Registratur hier selbst eingesehen werden.

Stettin, den 7ten Juni 1844.

Das Directorium.

Witte. Kutscher. Ebeling.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Der nachstehend signalisirte Burche Christian Friedrich Hempel, auch Stubbe genannt, aus Buchholz, Demohnen-Nem-Amts Friedrichswalde, welcher nur vor Kurzem aus der Landarmen-Anstalt zu Ueckermünde entlassen worden, hat sich aufs Neue von Buchholz heimlich entfernt, und treibt sich vagabundierend umher.

Sämmtliche Civils- und Militair-Behörden werden ersucht, auf den in Erceßten und Niederleien geneigten Hempel zu vigiliren und ihn im Verretungsfalle an das Domainen-Nem-Amt Friedrichswalde abliefern zu lassen.

Stettin, den 5ten Juni 1844.

Königliche Direction, Abtheilung des Innern.

Signalement: Familienname, Hempel, auch Stubbe genannt; Vorname, Christian Friedrich; Geburts- und Aufenthaltsort, Buchholz; Religion, evangelisch; Alter, 21 Jahr; Größe, 5 Fuß 4 Zoll; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, blau; Nase, länglich; Mund, gewöhnlich; Bart, im Entstehen; Zähne, gesund und vollständig; Kinn, breit; Gesichtsbildung, oval; Gesichtsfarbe, bleich; Gestalt, schlank; Sprache, deutsch. Besondere Kennzeichen fehlen.

Steckbrief.

Der nachstehend näher bezeichnete, von Mariensfließ wegen Bettelns hergewiesene Arbeitsmann Mielow ist nicht angekommen; wir bitten daher, ihn per Transport herbringen zu lassen, wenn er angetroffen wird.

Ueckermünde, den 2ten Juni 1844.

Die Inspektion der Landarmen-Anstalt.

Signalement: Namen, Friedrich Mielow; Stand, Arbeitsmann; Geburts- und Wohnort, Stargard; Religion, evangelisch; Alter, 64 Jahre; Größe, 5 Fuß 1 Zoll; Haare, braun; Stirn, bedeckt; Augenbraunen, braun; Augen, grau; Nase, breit; Mund, gewöhnlich; Zähne, schadhast; Bart, grau; Kinn und Gesicht, rund; Gesichtsfarbe, gesund; Statur, klein. Besondere Kennzeichen: fehlen.

Gerichtliche Vorladungen.

Edictal-Citation.

Am 1sten März d. J. ist hier die Tochterlehrerin, unverehelichte Marie Friederike Hermeson, verstorben. Sie soll die außereheliche Tochter einer unverheiratheten Marie Elisabeth Hermeson oder Hermgen und am 5ten October 1783 zu Berlin geboren sein. Als Erbe zu dem circa 2500 Thlr. betragenden Nachlasse hat sich der Sohn einer außerehelichen Schwester der Verstorbenen gemeldet. Da jedoch die Umstände von der Art sind, daß nicht erhellet, ob die Mutter der Verstorbenen nicht noch mehr Kinder erzeugt habe, die oder deren Nachkommen zu diesem Nachlasse berechtigt sein könnten, so werden hierdurch alle etwa vorhandene sonstige Erben der hier verstorbenen Marie Friederike Hermeson geladen, sich spätestens am 29ten Juli 1844, Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Königl. Lands- und Stadtgericht entweder schriftlich oder in Person zu melden und die zum Nachweise der Verwandtschaft erforderlichen Kircheneugnisse

oder sonstige Dokumente beizubringen. Andernfalls wird der Nachlaß dem Erbenpretendenten, welcher sich bereits gemeldet hat, nach Feststellung seiner Legitimation ausgemittelt werden.

Treptow a. d. T., den 16ten Oktober 1843.

Königl. Land- und Stadtgericht.
Prose.

Subhastationen.

Nothwendiger Verkauf.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Stettin soll das sub No. 6 zu Grünhof belegene, auf den Namen der Fehmerschen Eheleute im Hypothekenbuche eingetragene, zu 3072 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, am 23ten Juli d. J., Vormittags um 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastirt werden

Auktionen.

Bekanntmachung.

Der Mobilien-Nachlaß des Krüger, Alfsgers Siewert, bestehend aus Möbeln, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, 15 Rücken Leinwand und Zwillich, neuer Wäsche, Betten, Silber, 2 goldenen Taschenuhren, 1 Stubenuhr, 1 kleinen Wagen, 1 Pferd und 1 Kuh, soll am 24ten Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, im Steibehaus zu Marienhal gegen baare Zahlung verauktionirt werden, wozu Käufer eingeladen werden. Bahr, den 10ten Juni 1844.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Dienstag den 18ten Juni c., Vormittags 9 Uhr, sollen Lödnigerstraße No. 1029: Uhren, Silberzeug, Porzellan, Glas, Leinwand, Betten, Leinwäsche, Herrens Kleidungsstücke, Möbel, Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 13ten Juni 1844.

Reisler.

Auktion

über eine kleine Ladung schöner, neuer Matjes-Heringe am Montag den 17ten Juni c., Nachmittags 3 Uhr, im Speicher No. 59 a, durch den Makler Herrn Büttner.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Sehr billig und mit geringem Angeld ist ein sehr schön und ganz nahe bei Stettin liegender Garten nebst den darin befindlichen Gebäuden zu verkaufen. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Frisch gebrannter Rüdersdorffer Steinkalk aus der Brennerei zu Podejuch, Chamotte, Chamotte-Steine und Roman-Cement bei Sauer & Sapel, Junkerstrasse No. 1112—1113.

1843er Pölitzer Hopfen,

Prima-Qualité, offiren billigst

Hermann Koberstein & Co.,
Stettin, Breitestrasse No. 356.

Ein Laden-Repositorium nebst Ladentisch, früher in einem Comtoir Geschäft benutzt, stehen zum Verkauf bei H. Moses, Henmarkt No. 46.

Unser Manufactur-Waaren-Lager ist durch persönlich gemachte Einkäufe in der jüngst verfloffenen Leipziger Messe in den neuesten Gegenständen reichhaltig sortirt, und offeriren wir dieselben zu unglaublich billigen Preisen.

Unser Lager von billigen Glacé-Handschuben ist wiederum sortirt, so wie auch lange und kurze Dänische Handschuhe verkaufen wir das Paar zu 5 Sgr.

D. Steinberg & Comp.,

Haupt-Gattungs-Niederlage.

Aechte

Löwen-Pommade

von James Davy in London, vorzüglichstes Mittel, um in einem Monate Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung 1 Thlr.,
desgl. 1/2 15 Sgr.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Co.,

im Börsengebäude.

Gardinen-Verzierungen

von Holz- und Blech-Bronze,

als: Gallerien, Stangen, Knöpfe, Ringe, Kugeln, Adler, Rosetten, Arme u. dergl. m. in grosser Auswahl zu billigen Preisen bei

Ferd. Müller & Co.

im Börsengebäude.

Haus-Leinwand

und

Handtücherzeuge

von diesjähriger Bleiche, in jeder Qualität, empfiehlt billig
S. Hirsch, Henmarkt No. 46.

A. Wellbuseu, Handschuh-Fabrikant,

Neckmarkt No. 714,

empfehlte alle Arten Glacé und Waschhandschuhe für Herren und Damen, Cravatten, Schlipse, Obermissettes, Halskragen und Manschetten, alle Arten Tragebänder mit verschiedener Elasticität, Reisetassen, Reisetaschen und Reise-Necessaires, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Artikel und verspreche dabei ganz billige Preise.

Ein ganz neues und gutes Fortepiano steht zum Verkauf für 80 Thlr., Neckmarkt No. 718 h, part.

Ein gelblicher Papagoy nebst Haack-Gesell ist billig zu haben Breitestrasse No. 411, drei Treppen hoch.

Beachtenswerth!

Aus einem aufgelösten Weingeschäft sind mir eine Parthie feine Rheinweine, als: **Marcobrunner, 1839r Niersteiner, 1835r Hochheimer Dom Präs.** etc., so wie ächter **Cham-pagner** von vorzüglicher Güte, in Commission gegeben, welche ich, um schnell damit zu räumen, zu ausserordentlich billigen Preisen offerire.

A. F. Ritter, gr. Lastadie No. 216.

Offerte von Jagdmunitio.

Feinstes Engl. Jagdpulver in Original-Glechbüchsen, a Pfd 15 sgr.

Fürsch-Pulver, prima Qualität, a Pfd. 12 sgr.

Fürsch-Pulver, secunda Qualität, a Pfd. 10 sgr.

Mittel-Jagd- und Scheibepulver, a Pfd. 8 sgr.

Starkes Sprungpulver, a Pfd. 5 sgr., 6 sgr., 7 sgr.

so wie sämtliche Nummern Schroot, Zündbüchsen und Ladepfropfen in guter Waare und zu den billigsten Preisen empfiehlt A. F. Amberger, vormals F. A. Fließner.

Sortepiano's

in Fägel und Tafelform, unter letzteren ein von Polizander nach neuester englischer Bauart, in Form und Ton besonders ausgezeichnet, empfiehlt

C. H. Herrmann, Pelzerstraße No. 802.

Mit dem Schiffe Johannes, Capt. D. Hansen von Bygd, erhielt ich

neuen schott. Matjes-Hering,

wovon ich in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln offerire.

Aug. F. Präg.

Neuen Engl. Matjes-Hering,

wovon die erste Ladung hier angekommen, offerire ich in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln billigst

Carl Stephan.

Sommer-Mützen

für Herren und Knaben, in Seide, Atlas, Halbside, Drillich, Camlott, Cafemir und von feinem Tuch, in hellen, carrirten und dunklen Farben und in den neuesten Pariser Facons, elegant und dauerhaft gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen

P. Bois, Mützenfabrikant,

Breitestraße No. 411.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehle ich mein reich assortirtes Lager von echten Havanna, Hamburger und Bremer Cigarren in alter abgelagerter Waare zu den billigsten Preisen. Rauchtabacke von den renomirtesten Fabriken, 4 bis 6 Jahr alte Waare, bei Entnahme von 10 Pfd. mit 10 pCt. Rabatt.

C. A. Meyer, Breitestr. No. 348, neben den 3 Kronen.

Landwirthschaftliche Maschinen und Brenns-Apparate,

als: Kartoffel- und Malquerischen, Schrootmühlen etc., gußeiserne Blasen zu jedem beliebigen Inhalt, schottische und belgische Pflüge, Denträler in den neuesten Zeichnungen, so wie Maschinentheile jeder Art werden von mir prompt ausgeführt. Rein Aufenbalt während des Wollmarkts ist in Hartwigs Hotel, wo auch Preis-Courante und Zeichnungen zur geneigten Ansicht vorliegen.

J. C. Engels aus Torgelow.

Schöne Wagenschmiere, besonders auf eiserne Achsen, Fliegenleim, in kleinen Reuten und ausgewogen, empfehlen, bestens C. Ruannemann & Co.

Extrait de Circassio

von Dimenson & Comp. in Paris,

Schönheitsmittel, reinigt die Haut von Sommersprossen und Flecken und macht sie sanft und feich.

Das Flacon nebst Gebrauchs-Anweisung 15 sgr. bei Ferd. Müller & Co, Vörsengebäude.

Zum Wollmarkt

empfehle ich mein vollständig assortirtes Lager ächter Havanna, Bremer und Hamburger Cigarren, so wie

Rauch- und Schnupstabacke

aus den renomirtesten Fabriken des In- und Auslands zu den möglichst billigsten Preisen.

Eduard Krause,

oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Havanna-Cigarren, a 16 Thlr.,

von ausgezeichneter Güte und alt, empfing und empfiehlt

Eduard Krause,

oberhalb der Schuhstraße No. 151.

Sommer- und Winter-Buckskins, auch Westen verschiedener Art habe ich zurückgesetzt, die ich unter dem Einkaufspreis ausverkaufen werde.

A. M. Ludewig,

am Neuenmarkt No. 957.

Feinste süßschmeckende Tisch-Butter, von jetzt a Pfd. 7 sgr, gute fette Koch-Batter, a Pfd. 5 und 6 sgr., besten Holl. Süßmilchs-Käse, a Pfd. 6 sgr., in Broden 5 sgr., achten fetten Schweizer Käse, a Pfd. 10 sgr., bei

Julius Lehmann & Comp.,

Heiligeiststrassen-Ecke.

Ein sehr gutes Segelboot ist billig zu verkaufen Sunserstraße No 1:09.

Eine große Auswahl neu empfangener

Tapeten, Plafonds und Borten,

Letztere besonders schön zum Ausschneiden, empfiehlt

C. B. Krus.

**Die Niederlage
der Königl. Gesundheitsgeschirr-
Manufactur zu Berlin**

von
V. W. Rehkopf

in Stettin, Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt zum Wollmarkt Tee- und Tafel-Service,
so wie alle übrigen Fabrikate dieser Manufactur
zu den sehr billigen Fabrikpreisen.

**Die
Glas-, Fayance- u. Spiegel-Handlung**

von
V. W. Rehkopf

in Stettin, Kohlmarkt, Mönchenstraße No. 434,
empfiehlt zum Wollmarkt ihr Lager von den neue-
sten Mustern so elegant als geschmackvoll fagonnir-
ter, decorirter Porcellane, als: Blumenvasen, reich
vergoldet und bemalt, welche, um ein bedeutendes
Lager davon zu verkleinern, zu auffallend billigen
Preisen verkaufe, so wie Crystallwaaren, in rosa,
annagelb, ultramarinblau und Alabaster, Punsch-
bowlen, Fruchtschalen, Zuckerkörbe, Eismannen,
Estrangers, Vocals, Butterglocken, Wasser-Dejeu-
ners, Liqueurs, Del- und Essig-Plateaux und Blu-
menvasen in obigen Farben, reichhaltig und schön
in Gold und Silber decorirt. — Engl. franz. fein
geschliffene und glatte Tischlaraffen, dergleichen in
Größe von Weinflaschen, alle Größen, Wein-,
Desertwein-, Champagner- und Wassergläser in
den neuesten geschmackvollen Formen, so wie auch
in rosa; ferner eine Partie weißer und vergolde-
ter Porzellan-Tassen zu den billigsten Berliner
Preisen.

**Henry, Coiffeur parisien,
Grapengießerstraße No. 160,
grand Magasin de Paris,**

empfiehlt seine so eben empfangene Sendung Pariser Sei-
den- u. Cachemir-Anglais-Hüte, letztere sehr empfehlens-
werth für den Sommer, Mützen, Cravatten, Handschuhe
u. alle zur Herrn-Toilette gehörigen Artikel; auch ein sehr
reichhaltiges Lager von Douariers, Marquisen, Son-
nen- und Regenschirme im neuesten und feinsten Ge-
schmack; so wie seine Pariser Haarschneide-Kabinette,
und fertigt alle Arten Haar-Arbeiten aufs beste und
schnellste an.

Echt Engl. Roman-Patent-Cement verkaufe ich stets
zum billigsten Preise. Aug. Richards.

Von feinen, mittel und ord. Edlner Raffinaden er-
hielt ich wieder Zufuhr und empfehle davon, so wie
schöne Java, Portorico und Cuba Caffees, bei Par-
thien und ausgewogen zu billigen Preisen.

August Lindau.

**Ausverkauf
während des Wollmarktes.**

Im Interesse meiner geehrten auswärtigen Kun-
den werde ich während des bevorstehenden hiesigen
Wollmarktes einen bedeutenden Posten verschiede-
ner Waaren, bestehend in seidenen Zeuchen aller
Art, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Um-
schlagröckern, seidenen Shawls, Möbelstoffen und
dgl. m. zurücklegen, welche Artikel ich zu sehr
billigen Preisen ausverkaufen werde.

A. M. Ludwig,
vormals

Heinrich Weiß,
Frauenstraße No. 875, am Neuenmarkt.

**Das
Seiden-, Wollen- und Moden-Waaren-
Lager**

von A. M. Ludwig,
vormals Heinrich Weiß,

Frauenstraße No. 875, am Neuenmarkt,
empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt eine
reiche Auswahl der neuesten, im Bereiche der Mode
erschiedenen Artikel.

**Das Stettiner
Möbel-Magazin,
kleine Domstraße No. 781,**

empfiehlt sich mit seinem aufs Vollständigste versehenen
Lager von Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren einem
geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ganz er-
gebenst, und verspricht bei reellster Bedienung die mög-
lichst billigsten Preise. Auch werden daselbst Bestellun-
gen aller Art angenommen und prompt ausgeführt.

**Die Haupt-Möbel-Niederlage
der Stettiner Tischler-Gewerks-Meister,
Breitestraße No. 371,**

erlaubt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum
ihre nach dem neuesten Geschmack und dauerhaft gear-
beiteten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren aufs bil-
ligste bei festen Preisen zu empfehlen. Sämmtliche Ar-
beiten werden unter Garantie und bei strenger Reellität
zum Verkauf gestellt.

Das Berliner Möbel-Magazin
von Ferdinand Lindenberg,
Schulzenstraße No. 338,

ist mit allen Arten Möbeln, Spiegeln und Polsterwa-
ren, für deren Dauer garantirt wird, auf das Voll-
ständigste und zu den billigsten Preisen completirt.

Auch werden daselbst Möbelwagen zum Transport
der Möbel in und außerhalb Stettin bestens empfohlen.

Polnischen und Steinkohlen-Theer offerirt
Aug. Richards.

Manufactur,
Mode- und Seiden-Waaren-Handlung
von

Gust. Ad. Toepffer & Comp.

Mit Sorgfalt wählen wir die vorzüglichsten Gegenstände für unser Geschäft aus und sind nun im Stande, dem Publico diejenigen Mode-Artikel vorzulegen, welche in dieser Saison die herrschenden sein werden.

Wir empfehlen:

seidene Waaren zu Mänteln und Kleidern, wollene und mit Seide gemischte Waaren, als: Cachemire, Barèges, Mazagraines, Crêpes, Madras, Mousselines de laines, Foulards, Camelotts, Poils de chèvres, Etbets u. s. w.,

baumwollene Waaren, als: Mousselines, Jacoas, Zig, Cattune und Ginghams, Shawls und Umschlagetücher in Cachemire, Ternaury, Tapis, Electoral und Vlaids, Leinwand, Bielefelder und Creas.

Für Herren:

Bestenstoffe in Sammet, Seide, Cachemire, Piqué, Valentin u. s. w.

Zum Ameublement:

Velour d'Outrecht, Damaste, Moirées, Glanz-Cattune, Koffhaarzeng und Mousseline, Rouleaux und Damast-Tischdecken.

Nur noch kurze Zeit

wird mit dem zu auffallend billigen Preisen stattfindenden Verfaufe aller Gattungen Tuche und Buckskin, wegen gänzlicher Auflösung einer Tuch-Fabrik, fortgefahren und werden die Tuche,

ordinaire und mittel Gattung 15 bis 20 sgr., feine und extrafeine 1 Thlr. die Elle unterm Fabrik-

preise ausgeschnitten; die Buckskins etwas über die Hälfte des eigentlichen Werths, die Elle zu 22½ sgr.,

25 sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 sgr. und 1 Thlr. 10 sgr. verkauft, in der zur Abwicklung dieses Geschäfts hierselbst errichteten Tuch-Niederlage aus Berlin,

Hünnerbeimerstraße No. 948,
1 Treppe hoch, Ecke des Neuenmarktes.

Guten Holländischen Bruchklase offeriren
sehr billig
Bucher & Mehler,
Baumstr. No. 984.

Ausverkauf von Cigarren.

Wegen Aufgabe eines grossen Cigarren-Lagers
sollen

Breitestrasse
No. 353, im Gasthose zum goldenen

Hirsch, alte abgelagerte Cigarren in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{10}$ Kisten billig verkauft werden, im Laden rechts.

Die besten Husten-Bonbons empfiehlt

Carl Betsch, gr. Wollweberstraße No. 565.

Den ersten neuen Engl. Matjes-Hering,

ganz vorzüglich schön, empfing aus der direkt angekommenen Ladung und offerirt billigt

Wilhelm Faehndrich,

Frauenstraße No. 908, Ecke vom Klosterhose.

Neuen Engl. Matjes-Hering von vorzüglich schöner Qualität empfing und empfiehlt C. A. Schmidt.

Neuen groß Berger Hering, fein gemahlenen Dünger-Gyps billig bei
W. Kopp et Co.,
Breitestrasse No. 390.

Ganz frische delicate Fischbutter a Pfd. 7 sgr., gute Kochbutter 4 sgr., ord. 3 sgr. pr. Pfd. bei
C. A. Schwarze.

Frische Pächterbutter in Gebinden von 40-80 Pfd. empfiehlt, so wie ausgestochen, billigt
C. A. Schmidt.

Neue Matjes-Heringe

in kleinen Tonnen und einzeln bei

Carl Betsch,

gr. Wollweberstr. No. 565.

Neuen Engl. Matjes-Hering

in vorzüglich schöner Qualität empfehle ich bei ganzen Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln $1\frac{1}{2}$ sgr. pr. Stück.

S. F. Krösing, vorm. Stürmer & Neffe,
oberhalb der Schuhstraße No. 626.

Tapeten und Borten.

in den geschmackvollsten Mustern und in reicher Auswahl empfehlen zu billigen aber festen Preisen
Elsasser et Sohn.

Ein neues schönes Pianoforte ist billigst zu verkaufen Pladrin No. 100 (im Hause des Herrn A. Engelbrecht), drei Treppen hoch.

Engl. raffinierten Salpeter billigt bei

Aug. Richards.

Stückfässer, oval und rund, a 6, 8, 9, 10 bis 12 Orhoft, runde Rheinweinfässer a $5\frac{1}{2}$ Orhoft, runde Eetter-Stücken a $4\frac{1}{2}$ und a 5 Orhoft, und Arrae-Fässer a $2\frac{1}{2}$ Orhoft sind zu verkaufen große Domstraße No. 671.

Das Berliner Damen-Schuh-Magazin
von

F. Knick jun., Hofmarkt No. 712,
empfiehlt die größte Auswahl aller Arten mo-
derner Schuhe, Kamasschen-Stiefeln und Ca-
loschen zu den billigsten, aber festen Preisen.

Niederländische Sommer-Buckskin, Prima-Sorte,
empfehle ich, um zu räumen, zu 27 1/2 sgr., Winter-
Buckskin, beste Qualität, zu 1 1/2 Thlr. pr. Elle; wie
auch mein auf das vollständigste fortirte Tuch- und
Wollen-Waaren-Lager eigener Fabrik zu sol-
chen Preisen, daß keine auswärtige Fabrik ein
Mehreres zu liefern vermag.
F. W. Mauer, Heumarkt No. 38.

Zum bevorstehenden Wollmarkt empfehlen wir
unser großes Lager von

Gardinenzeugen,

als: gestickte und brochirte Gardinen, gestreifte und
glatte Mousseline, feine coul. Glanz-Cattune in
ganz neuen sehr schönen Mustern, glatte und be-
druckte Körper- und Schweizer Cattune, Frangen,
Borden, Schnüre und Quasten, und stellen bei
einer außerordentlich großen Auswahl die billigsten
Preise.

J. F. Meier et Co.,
breite Straße No. 412-413.

Wir erhielten so eben mehrere Sendungen neuer
geschmackvoller Stickereien, worunter die neuesten
Kragen, Velleringen, Canazous, Manschetten, Ta-
schentücher in schottischem und echtem Battist, Läge,
Chemisettes, russische Hemdchen und Hauben, so
wie Sächsishe und Englische Spitzen, Tülls und
mehrere dahin gehörige Artikel, und empfehlen die-
selben zu äußerst billigen Preisen.

J. F. Meier et Co.,
breite Straße No. 412-413.

Chemisettes und Halskragen für Herren, sehr
gute gewebte baumwollene Damenstrümpfe und
feine französische Handschuhe empfehlen in größ-
ter Auswahl
J. F. Meier et Co.,
breite Straße No. 412-413.

Zum bevorstehenden Wollmarkt habe ich eine
Auswahl fertiger Polster-Arbeiten angefertigt, als
Sopha, Ottomanen, Couches u. dgl. m. Ich
erlaube mir selbige unter Versicherung der solide-
sten Bedienung zu empfehlen. Auch steht bei mir
eine neue Fensterrahse billig zum Verkauf.
E. Koch, Sattlermeister und Tapezierer,
große Papenstraße No. 455.

Rheinische Kochmaschinen, sowie auch die beste-
ten Spar-Ofen aus der C. F. Böttcher'schen Fabrik in
Berlin, deren Zweckmäßigkeit und Dauerhaftigkeit rühm-
lichst anerkannt ist, und deren Garantie ich gleichzeitig
übernehme, halte ich stets in jeder Art vorrätig und
verkaufe selbige zu Fabrik-Preisen. Auch lasse ich dies-
selben in jeder gewünschten Form nach Zeichnung in sehr
kurzer Zeit auf das solideste billigt anfertigen.
Friedrich Wegner, am Heumarkt No. 29.

Den Herren Mühlenbesitzern mache ich die erge-
bene Anzeige, daß ich Reis ein vollständig assortirtes Las-
ger aller Arten Mühlensteine zu den billigsten Preisen
vorrätig halte.
Friedrich Wegner,
am Heumarkt No. 29.

Landwirthschaftliche Maschinen jeder Art sind bis-
her zu haben bei
Friedrich Wegner,
am Heumarkt No. 29.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife.

Diese allein in der Fabrik des Unterzeichneten nach
der Erfindung des verstorbenen Mercadier Fabre ge-
fertigte Seife, über deren zahlreiche Vorzüge sich die dis-
tinguirten Herren Aerzte der hiesigen Königl. Charité,
Erheimerath von Graefe's Journal für Chirurgie &c.,
und andere Stimmen in medicinischen Zeitschriften be-
reits anerkennend und empfehlend geäußert haben, ist
nach den Erfahrungen der Aerzte ein sehr heilsames Mit-
tel gegen Flechten, Ausschläge und Hautschärfen aller
Art, so wie gegen Sommerprossen, spröde, trockene und
gelbe Haut &c. Sie erwärmt und reinigt die Haut,
macht sie geschmeidig und weiß, und trägt zu ihrer Be-
lebung, Stärkung und Conservirung, sowohl durch rasche
und kräftige Zerkleinerung aller, die Poren-Ausdünstung
hindernden Stoffe, als durch mittelbare Herstellung und
Beförderung der für die Gesundheit so notwendigen
freien Circulation in den äußersten Haargefäßen der Kör-
peroberfläche wesentlich bei.

Als Toilette- und Bades-Seife angewendet, thut sie
die trefflichsten Dienste.

Für die Provinz Vommern habe ich der Parfümerie-
Fabrique des Herrn F. Marquardt in Stettin
die Haupts-Niederlage vorgenannter Seife übergeben.

J. G. Bernhardt in Berlin,
welcher durch gerichtlichen Anlauf die Bereitung's-Vor-
schrift und Composition der Mercad. Fabre'schen aro-
matisch-medie. Seife einzig und allein an sich gedach-
t hat.

Mit Bezug auf vorklebende Annonce des Herrn J.
G. Bernhardt in Berlin, erlaube ich mir ein hochgeehr-
tes Publikum zu benachrichtigen, daß für Stettin die ge-
nannte Seife in meinem Geschäftselcal in grünen bes-
druckten Päckchen, a Stück 7 1/2 sgr., mit der Dr. Graefe's-
chen Gebrauchsanweisung und dem Fabrikseigel versehen,
verkauft wird, jedoch erhalten Wiederverkäufer den ihnen
bisher gewordenen Rabatt, und werde ich derartige Auf-
träge schleunigst effectuiren.

Zugleich empfehle ich zum hiesigen Wollmarkte mein
wohl sortirtes Lager feiner Parfümerien, Toilette-Seifen
und Galanterie-Gegenstände zu den billigsten Preisen.

F. Marquardt, Parfümerie-Fabrique,
oben der Schuhstraße No. 635.

Die Glas-Niederlage von C. F. Weichardt,

grosse Oderstrasse No. 62,
empfiehlt Engl. Spiegel- und Belgisches
weisses Fensterglas von ausgezeichneter
Qualität, so wie couleurttes und grünes
Fensterglas zu Fabrikpreisen.

Von einem bedeutenden Hause wurde uns eine
Partie vorzüglich guter

Havanna und Bremer Cigarren

in Commission gegeben und verkaufen wir die-
selben, um schnell damit zu räumen, zu sehr bil-
ligen Preisen.

Zugleich empfehlen wir unser wohl assortirtes
Lager von feinen und ordinären Papieren
en gros und en detail zu bekannt billigen und
reellen Preisen.

S. J. Saalfeld & Comp.,

Breitestrasse No. 399—400.

Offenbacher Lederwaaren in großer und geschmack-
voller Auswahl, als: Brieftaschen, Portefeuilles, Ci-
garren-Etuis, Reisetaschen, Koffer- und Näh-Etuis, fer-
ner: ganz echtes Eau de Cologne aus der Fabrik des
Herrn Jean Maria Farina, Färichsplatz No. 4 in Köln,
als das beste bekannt, die Flasche zu 12½ sgr., die fein-
sten Toiletten-Seifen, Pomaden und Haar-Öel, um
damit zu räumen, zum Fabrikpreise; Haare, Zahn-
und Nagelbürsten, Salatscheren, Kartenpressen, Pulverhörn-
er und Cigarrenspitzen, Neusilbersporen und Goldlöthel,
so wie alle andern Galanteriewaaren zu den billigsten
Preisen bei D. Poppe, Bentlerstrasse No. 98.

J. C. Präger, Handschuhmacher u. Bandagist,
Reichsbläckerstr. No. 99, Ecke der Bentlerstr.,
empfiehlt sich mit hirschedernen Beinkleidern jeder
Qualität und in allen üblichen Farben, Unterbein-
kleidern, waschedernen Handschuhen und Hosen-
trägern aller Art, Halsbinden und Schleppen,
Bruchbändern und sonstigen chirurgischen Benda-
gen u. s. w., alles eigener Fabrik und in großer
Auswahl; ferner alle Arten Glacé-Handschuhe,
welche ich als Kenner aus den besten Deutschen
und Italienschen Fabriken beziehe, alles zu er-
mäßigten aber unbedingt festen Preisen.

Frisch geräucherte Renntbier-Zungen empfing ich di-
rekt aus Drentheim und empfehle solche zu billigen
Preisen.
C. A. Schneider,

Rossmarkt, und Louisenstr. Ecke.

Neuen Englischen Matjes-Hering schöner
Qualität in kleinen Gebinden und einzeln empfiehlt
Louis Speidel, Schulzenstr. No. 338.

Rosengarten No. 297 steht ein Stuhlwagen und ein
starkes Arbeitspferd billig zum Verkauf.

Die Neusilber-Niederlage von J. Henniger & Co. aus Berlin

empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt eine Auswahl
geschmackvoller Gegenstände.

C. Bannow,
Grapengießerstrasse No. 166.

H. Engeler, Bürsten-Fabrikant,
Rossmarkt No. 713,
empfiehlt sein Lager von Bürsten und Kämmen
von der geringsten bis zur feinsten Qualität zu den
möglichst billigsten Preisen.

Lederne Ober- und Unterziehmäntel in den gang-
baren Farben, gut sitzend, in bekannter Güte und So-
lidität, die verschiedensten Gattungen Handschuhe in
Glacé und Wascheder, Hosenträger in Summi, Seide,
Leder und Gurt u. s. w. empfiehlt zum Wollmarkt zu
gewiß mäßigen Preisen

A. F. Knoblauch, Handschuhmachermeister,
Grapengießerstrasse No. 161.

Die Meubler-, Polsterwaaren- u. Spiegel-Niederlage, Schulzenstrasse No. 336.

empfiehlt ihre auf Geschmackvolle und dauerhaft ge-
arbeitete Gegenstände in reichhaltiger Auswahl, unter
Zusicherung höchst solider Preise, dem resp. hiesigen und
den Wollmarkt besuchenden Publikum zur genügsten
Beachtung.

Königs-Canafter
empfing und empfiehlt, als etwas ganz neues und aus-
gezeichnetes, in 1, ½ und ¾ Pfd.-Packeten a Pfd. 10 sgr.
C. F. Mänsel, Schulstrasse No. 141,
dem Schauspielhause gegenüber.

Mit bequemer Spielart und schönem Ton sind
wieder neue englische und deutsche Flügel von 200 Zbl.,
und tafelförmige Pianoforte's von 115 Zbl. an, wor-
unter die mit eiserner Anhängelplatte sich vorzüglich
auszeichnen, in größter Auswahl vorrätig bei
C. Herrosée, gr. Ritterstrasse No. 1180 h.

Ein gebrauchter Breslauer Flügel zu 90 Zbl.,
ein Pianoforte von André in Berlin zu 60 Zbl., und
ein dito von Westermann in Berlin zu 40 Zbl. bei
C. Herrosée.

Frische Tisch-Butter.
Von einem bedeutenden Gute erhalte ich wöchentlich
davon zweimal Zufendung, die Qualität ist vorzüglich
und verkaufe ich das Pfund mit 7½ sgr.
Carl Dühring,
früher H. F. Laage, am Rossmarkt.

Schöne Holsteiner Butter, das Pfd. 6 auch 6½ sgr.,
frische Wächter-Butter, 5½—6 sgr., Kochbutter, 4 bis
5 sgr., Holland. Käse, das Pfd. 5½ sgr., in ganzen
Broden billiger, grünen und gelben Kräuter-Käse bil-
lig bei Carl Dühring, am Rossmarkt.

Ein leichter Reise-Chaise-Wagen steht sehr billig zum
Verkauf Frauenstrasse No. 896, eine Treppe hoch.

Trümeaux und Comodenspiegel in
allen Größen, so wie Sopha- und
Pfeiler-Spiegel in Goldleisten-Rah-
men empfiehlt zu den billigsten Ver-
liner Preisen

B. W. Kehkopf,
Mönchenstr. No. 434, am Kohlmarkt.

Die Touren-Fabrik und Parfümerie - Handlung von

F. Wenzel, vormals C. Lind,

Reichshägerstr. No. 132.

empfehlen einem geehrten Publikum eine Auswahl fer-
tiger Haar-Touren für Herren und Damen, Scheitel,
Locken, Flechten u., Franz. und Engl. Parfümerien,
Kopf- und Zahnbürsten, Frisir-Kämme und alle zur
Toilette gehörigen Gegenstände. Gleichzeitig empfehle
ich mein gut und bequem eingerichtetes

Cabinet zum Haarschneiden und Frisiren,
worin Abonnements, das Dgd. 1 Thlr., zu haben sind.

Neuen gross fallenden 2 Adler-Küsten-, ech-
ten gross Berger, Sommer Berger, Schott. Full
Brand und neuen Fetthering offeriren bei Par-
thien und einzelnen Tonnen billigst
Tessmer et Haese, Pladrinstr. No. 103.

Alle Sorten Cassée's zu billigen Preisen,
Carolina, Pattna, Java und Bengal Reis, Pfeffer,
Cassia lignea und Holl. Süßm.-Käse em-
pfehlen bei Parthien und kleineren Quantitäten
Tessmer et Haese, Pladrinstr. No. 103.

Präparirte Leinwand zu Marquisen, a Elle 4 und
5 fgr., so wie Damast- und Zwillich-Geböcke, Creas
und Bielefelder Leinwand empfiehlt zu billigen Preisen
F. G. Kanngießer.

Den Bauherren

empfehle ich weißes Belgisches Fensterglas und starkes
Glas zur Dachdeckung billigst. H. P. Krehmann.

Grünes Fensterglas

in Risten, so wie halbw. Medicinglas und Bierflaschen
empfehle und empfiehlt billigst

H. P. Krehmann in Stettin.

Eine leichte 4stige Fenster-Chaise, auch als Reise-
wagen brauchbar, steht billig zum Verkauf Rosengar-
ten No. 272.

Eine neue 4stige Fenster-Chaise ist zu verkaufen im
Gasthose zur goldenen Krone, gr. Laßadie No. 182.

Ein guter Kutschwagen, im besten Zustande, auch als
Reisewagen vollständig versehen, steht zum Verkauf
gr. Domstraße No. 669.

Neue Cardellen-Heringe, a Pfd. 1 fgr.,
Christiania Anchovis, a Faß 8, 10, 15, 20 fgr., aus-
gewogen a Pfd. 4 fgr.,
neuen Fetthering, schärfster Qualität,
feinstes Provencer Del, verschiedene Sorten Mostsche
in Krufen und ausgewogen,
geräucherten Schinken, a Pfd. 4 fgr.,
feinste süßschmeckende Grasbutter, a Pfd. 4½ fgr.,
5 fgr., 6 fgr. und 7 fgr.,
fetten Wagdeburger Eichorien, 16 Lbth. 52 bis 56 Pfd
pr. 1 Thlr. E. Brunnemann et Comp.,
Hünnerbeimerstr. No. 942.

Feinste Fischbutter a Pfd. 6 und 7 fgr., feine Koch-
butter a Pfd. 4 und 5 fgr., bei 10 Pfd. 3½ fgr. und
4½ fgr., in Gebinden billiger, bei

Erhard Weiffig.

Knappstücken billigt bei Carl Prüssing.

Porter-Bier, double brown Stout, in Orbst
und Flaschen bei Carl Prüssing.

Neuer 2 Adler-Küsten-Hering
in schöner voller Waare, billigt bei
Joh. Fr. Wolff, breite Straße No. 362.

Verpachtungen. Publicandum.

Zur Verpachtung der Jagd auf der Feldmark
Schmalentin ist ein Termin auf den 29sten Juni c.,
Vormittags 11 Uhr, in unserm Sessionszimmer anbe-
raumt.

Die Pachtbedingungen werden im Termin bekannt
gemacht werden und sind 8 Tage vorher in unserer
Registratur einzusehen. Stettin, den 7ten Juni 1844.
Die Johannis-Kloster-Deputation.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Eine Erzieherin, die neben vorschriftsmäßiger Concession
mit guten Zeugnissen über ihre bisherigen Leistungen
versehen, auch in der französischen Sprache und der Musi-
k gründlichen Unterricht zu ertheilen im Stande ist, sucht
zum 1sten Juli c. oder später eine Condition.

Nähere Nachricht ist der Haupt-Steuer-Amts-Ken-
dant Sachse zu Stettin, auf portofreie Anfragen, zu
ertheilen bereit.

Es sucht Jemand eine Erzieherin für zwei Töchter;
hierauf Reflectirende haben die Güte, sich morgen zwi-
schen 12 und 2 Uhr bei dem Schulwärter Herrn Eich-
in Gymnasial-Gebäude zu melden, woselbst sie das
Nähere erfahren werden. Stettin, den 13. Juni 1844.

Ein Kandidat sucht in der Nähe von Stettin eine
Hauslehrerstelle. Näheres beim Herrn Ober-Lehrer
Dr. Slagau, Louisenstraße No. 730.

Ein junges anständiges Mädchen wünscht sich in
einer Wirthschaft auf dem Lande nützlich zu machen
oder bei einer Dame auf Reisen als Begleiterin pla-
cirt zu werden. Alles Nähere Breitestr. No. 358.

Geldverkehr.

200 Thaler

in einer Obligation auf ein ländliches Grundstück mit
Gebäude, hinter 300 Thlr. zur ersten Stelle stehend,
sind anderweitig sogleich oder zum 1sten Juli d. J. zu
cediren. Näheres in Stettin, Rosengarten No. 292,
2te Etage.

Zweite Beilage.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Für Reisende unentbehrlich.

In der
Buchhdlg. von E. Sanne et Co.
ist zu haben:

Der neueste Passagier und Tourist.

Ein Handbuch für Reisende durch ganz Deutschland, und die angrenzenden Länder bis Paris, Petersburg, Stockholm, Belgrad, Mailand und Venedig. — Nebst einer Beschreibung der Reisen durch die Schweiz, Tyrol den Harz, Riesengebirge etc. etc.

Mit einer Uebersichts-Karte der Dampfschiffe und Eisenbahn-Beförderungen in Mittel-Europa, einer Reise-Karte für Deutschland und den ausführlichen Plänen von Berlin, Dresden, Hamburg, München, Prag und Wien. Preis eleg. geb. 3 Thlr. 10 sgr.

Bei C. F. Amelang in Berlin erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Stettin in Unterzeichneter zu haben:

Leitfaden

der
qualitativ-chemischen Analyse,
oder

Lehre von den Reagentien und dem Verhalten der
am häufigsten vorkommenden Körper
gegen Reagentien;
nebst

specieller Anleitung
zu qualitativ-chemischen Untersuchungen.

Mit einem Anhang,

welcher die quantitativen Bestimmungs-Methoden der
gewöhnlicheren bei Analysen vorkommenden
Körper andeutet.

Für diejenigen, welche mit chemischen Unters-
suchungen sich zu beschäftigen anfangen,
bearbeitet

von **Dr. L. Eisner,**
Lehrer der Chemie und Mineralogie am Königl.
Gewerbe-Institut zu Berlin.

Erster Theil:

Unorganische Analyse. Mit zwei Kupfertafeln.
416 Seiten in 8vo. Maschinen-Velinpapier.
Geheftet 2 Thlr.

Nicolai'sche Buch- und Papierhandlung,
in Stettin. C. F. Gutherlet.

Musicalien

zu Kauf und Miete unter den billigsten Bedin-
gungen. Prospect des Abonnements gratis.

Carl Bulang,
grosse Domstrasse No. 799.

Bei George Westermann in Braunschweig ist er-
schienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands
Hessers und der Schweiz, in Stettin in der Unter-
zeichneten zu haben:

W. A. Kreyssig,

Die landwirthschaftliche Pferdezzucht
mit möglichster Sicherung der beabsichtigten Eigenschaften
der Zucht und eines angemessenen Ertrages für die
Landwirthschaft. gr. 8^o. geb. Ladenpreis 1 Thlr. 7½ sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstrasse No. 464, am Roßmarkt.

Bei Vincent in Prenzlau, Hendes in Stargard,
Dämmler in Neustrelitz, Brunslov in Neubranden-
burg, so wie in der Unterzeichneten ist zu haben:

Dr. Albrecht,

über Kopfschmerzen,

die schnelle Linderung und gänzliche Heilung derselben.
Ein Buch für diejenigen, die Anfällen vom Kopfsch-
merz unterworfen sind; in welchem alle Gattungen vom Kopfs-
schmerz beschrieben und die untrüglichen Mittel angeführt
sind, wodurch jeder Kopfschmerz zu lindern und zu heilen
ist. Vierte Auflage. Preis 10 sgr.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.

(Léon Saunier.)

Mönchenstrasse No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin

Der Dorfbarbier,

Wochenblatt für Lustige und Grinsenfeinde,
herausgegeben von Ferd. Stolle.

Von diesem mit großer Sehnsucht erwarteten Wochen-
blatte, das abermals einem tiefgefühlten Bedürfnisse
abheilen wird, ist die Erste und Zweite Nummer an
alle Buchhandlungen und Postämter geschickt worden,
wobei selbst Jedermann, der sich nicht im Lichte steht, sie
unentgeltlich in Empfang nehmen kann.

Da das Lachen in Deutschland noch nicht verboten
und überdies gesund ist, so spekulirt der Dorfbarbier
auf diese beiden unschätzbaren Eigenschaften, besieht sich
die Welt von der unaussprechlichen Seite, hascht Lach-
tauben so viel er bekommen kann, und grast aus dem
Aehrenmeere der Tagesangelegenheiten die blauen Korn-
blumen des Humors zusammen, die er allwöchent-
lich in ein Gevattersträuschen für Jedermann zusammen-
bindet, der nicht ein infurabler Griesgram ist.

Demnach geht's in Nummer Eins folgendermaßen
her: 1) Discurirt der Dorfbarbier über auswärtige
Politik. 2) Schreibt ein Berliner Schneider an
einen Leipziger Schneider in Börsenangelegenheiten.
3) Beschwören sich die Matkäser über die unverant-
wortliche Art und Weise, wie ihnen in Sachsen im
vorstehenden Frühjahr mitgespielt werden soll. 4) Er-
scheint unter dem Titel: „Wahrs Euer Geld, wahr

Euer Recht, oder: Ght weg, Gevatter, 's wollen Andere her!" eine Generalversammlung, worin geschlafen, viel geleitet und wenig gesprochen wird. 5) Bringt der Scherbeutel, zu deutsch Feuilleton, mancherlei Varietäten.

Noch lustiger gehts in No. II. her, worin tüchtig gelannegiert, eine haarscharfe Capucinerpredigt und ein curioses Dorfschuleramen abgehalten wird, und sonst viel Pudelärzisches vorkommt, und ist auch diese Nummer gleicherweise wie No. 1 gratis durch alle Postämter und Buchhandlungen zu erhalten.

Der Inhalt von No. 3 und 4 aber wird, um nicht schon durch die Ueberschriften den darin enthaltenen Aufsätze einen gefährlichen Lachkrampf zu erregen, weislich verschwiegen, daher auch besagte Nrn. nicht mehr gratis abgegeben werden, sondern hat, wer in den Besitz dieses ungeründlichen Geheimnisses zu erlangen wünscht, mit 6 alten oder 7½ Ngr. auf das ganze Quartal zu subscribiren.

Bestellungen nehmen an
Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude.

Vermietungen.

Die sehr freundliche bel Etage des Hauses große Dörferstraße No. 19 ist zum 1sten Juli zu vermieten. Näheres im Hause No. 18, eine Treppe hoch.

Im Speicher No. 71 am Bollwerk ist 1 Getreideboden sofort und einer zum 1sten August zu vermieten. Näheres bei Tessmer & Haese, Pladrinstrasse No. 103.

Pladrinstrasse No. 103 ist eine nach vorn heraus belegene, noch als Comptoir benutzte Parterre-Wohnung zum 1sten Juli d. J. zu vermieten. Näheres daselbst.

2 Stuben, Kammer und Küche Wapenstr. No. 308. Breitestraße No. 390 ist eine große Stube parterre zum 1sten Juli zu vermieten.

Kleine Domstraße No. 764 ist eine Wohnung von 3 Stuben u. zum 1sten Juli c. zu vermieten.

Eine freundliche Stube mit Schlafkammer ist große Domstraße No. 669—70 zum 1sten Juli c. zu vermieten. Ebenfalls ist zum Bollwerk eine Stube mit Möbeln und Betten zu vermieten.

Wohnungsvermittlung in Berlin.

In der Stralauer-Strasse No. 53, 2 Treppen hoch, zwischen der neuen Friedrichsstraße und Klosterstraße, sind mehrere fein möblierte Stuben einzeln auch zusammen zu vermieten.

Eine möblierte Wohnung ist Hackstraße No. 939 billig zu vermieten bei H. Geitner.

Gräpengiesserstraße No. 418 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 heizbaren Zimmern, 2 Cabinetten, Küche und Kellergelass, zu Michaelis zu vermieten.

Eine in der besten Gegend der Oberstadt gelegene Wohnung, bestehend in 5 heizbaren Zimmern, einem Saal und Zubehör, ist zu Michaelis oder auch sogleich zu vermieten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

In dem Hause No. 666, gr. Domstraße, ist zum 1sten Juli c. ein Quartier von 2 Stuben, Kammern und Küche zu vermieten.

In meinem am Bollwerk belegenen Speicher ist ein sehr lustiger Boden sogleich zu vermieten.

J. E. Schmidt.

Schulzenstraße No. 340 ist eine gut möblierte Stube nebst Schlafkabinet zum 1sten Juli zu vermieten.

Eine meublierte Stube ist sogleich oder zum 1sten Juli billig zu vermieten Fischmarkt No. 962, 1 Treppe hoch.

Junkerstraße No. 1114 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, 1 Schlafkabinet, 3 Kammern nebst Küche und Keller, sogleich zu vermieten.

Die Keller-Wohnung in meinem Hause Heumarkt No. 46 ist zu vermieten. H. Moses.

Ein geräumiger gewölbter Keller, welcher sich zum Wein- oder Spiritus-Lager eignet, ist zum 1sten Juli oder auch sogleich zu vermieten Kohlmarkt No. 618.

Große Domstraße No. 666 ist eine Wohnung, welche sich besonders für einen Tischler oder zu sonst großem Geschäft eignet, zum 1sten Juli zu vermieten. Näheres im Laden.

Zwei bequem belegene, unmöblierte Vorderstuben in der bel Etage, mit dahinter liegendem Schlafgemach, wovon eine jede einen besondern Eingang hat und die auf Verlangen auch möbliert werden können, sind sogleich zu vermieten bei

B. W. Kehlhopf,

Mönchenstraße No. 434, am Kohlmarkt.

Anzeigen vermischten Inhalts. B e k a n n t m a c h u n g.

Drei große Posten mit Verdeck sind außer der Tourfahrt von Stettin nach Berlin, Potsdam und Neuruppin zum billigsten Preise zu befrachten. Näheres Langebrückstraße No. 82 im Laden von Ferd. Rückforts Nachfolger.



Das Dampfsschiff Wollin fährt am Sonntag den 16ten Juni zwischen Stettin, Frauendorf und Gogolow. Erste Abfahrt hier etwa um 2 Uhr Nachmittags.

TIVOLI.

R. Sonntag: Vergnügen wie bisher.

KLEIN-TIVOLI

ist ebenfalls am Paradesplatz in kommender Woche geöffnet, und empfiehlt Abends Unterhaltungs-Musik

J. R. Herbst.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Willens bin, am Sonntag den 16ten d. M. in Frauendorf ein Sächsisches Mannschießen zu veranstalten und lade ich dazu ergebenst ein. Der Anfang ist Nachmittags 3 Uhr. Näheres darüber bei E. Jungmichel, Königsstr. No. 184, 2 Tr. hoch.

Zur gefälligen Beachtung.

Liebbaberei für alle gewerblichen Interessen und unser Geschäft, weisen uns darauf hin, den Fortschritten inländischer wie ausländischer Industrie mit gespanntester Aufmerksamkeit zu folgen und bietet sich in diesem Jahre eine ungewöhnlich günstige Gelegenheit dar, interessante Vergleiche der Erzeugnisse inländischer Fabriken und Gewerbe mit denen der bedeutendsten ausländischen anzustellen.

Der Chef unseres Hauses, Gust. Ad. Toepffer, wird zu diesem Zwecke in der dritten Woche des Juni eine Reise antreten, welche ihn zuerst über Belgien nach Paris zu einer Gewerbe-Ausstellung führt, wo die Industrie des ganzen Frankreichs vollständig repräsentirt ist, und nach mehrwöchentlichem Aufenthalte daselbst, London, so wie sämtliche bedeutenden Fabrik-Städte Englands besuchen und auf dem Rückwege in Berlin verweilen, um die große Industrie-Ausstellung Deutschlands in Augenschein zu nehmen.

Wir ersuchen nun denjenigen Theil des Publikums, welcher aus dieser Reise Nutzen zu ziehen wünscht, uns Aufträge im Gebiete der Mode, des Luxus und der gewerblichen Industrie zu erteilen, um entweder einzelne Dinge als Modelle, oder seidene, wollene, baumwollene und leinene Stoffe oder auch combinirte Zusammenstellungen, als etwa ganze Ameublements im neuesten Geschmack und mit allen neuerdings erfundenen Vorkommenheiten versehen, anzukaufen.

Zu diesem Anerbieten werden wir dadurch angeleitet, weil es uns nach einer früheren ähnlichen Reise mehrseitig zur Last gelegt worden ist, unsere Thätigkeit, durch eine Anzeige der Absicht, nicht so gemeinnützlich wie möglich gemacht zu haben.

Gust. Ad. Toepffer & Co.

Farbige Lichtbilder betreffend.

Auf die jetzige Anwesenheit des Daguerreotypisten Herrn H. Lüdke, Wladimirstraße No. 117 b, erlauben wir uns ein geehrtes Publikum aufmerksam zu machen. Probe-Arbeiten liegen stets bei uns vor und werden nur gelungene Bilder von dem H. Lüdke abgeliefert.
E. Canne et Co.

A. Schönherr, Maler,

Beutlerstr. No. 92,

empfiehlt alle in seinem Fache vorkommenden Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen.

Schiffs-Flaggen

aller Art werden billig und dauerhaft gemalt und beschrieben von

A. Schönherr, Maler,
Beutlerstr. No. 92.

Güter an Ordre.

Im Schiffe Sebaldis, Capt. H. Krems, von Kopenhagen, sind verladen vom Herrn Fr. Sommer:

2341 Stück Domingo Blauholz 68,180 Mfd.

Ich ersuche den unbekannten Herrn Empfänger, sich gefälligst schleunigst zu melden.

Fr. v. Dabelfsen, Schiffsmäler.

☞ 110013 0000 00000000 ☞

WARNUNG.

Meinem, ohne meine Genehmigung sich hier in der Stadt aufhaltenden, minorennen Sohn Friedrich Weiße bitte ich nichts an Geld oder Geldeswerth verabsolgen zu lassen oder zu leihen.

Gleichzeitig warne ich diejenigen Personen, welche gedachten meinen Sohn ohne mein Wissen durch Ertheilung von Attesten und Versprechungen von Unterstützungen zum Sänger oder Schauspieler auszubilden beabsichtigen und durch solche Proselytenmachereien meinen bis dahin guten, gehorsamen Sohn, dem Gesetz und der Religion zum Trost, der väterlichen Rechte entziehen wollen, davon abzustehen, widrigenfalls ich mit allen mir zu Gebote stehenden rechtlichen Mitteln wider sie einschreiten werde.

Stettin, am 12ten Juni 1844.

C. F. Weiße, Kaufmann.

110013 0000 00000000

Die Dampfchalupe Lyceby fährt täglich nach
Frauenorf und Goglow. Abgang von hier Nachm.
2 4 und 6 Uhr. Letzte Rückfahrt von Goglow Abends
8 Uhr.



Die Dampfchalupe Lyceby fährt täglich nach Frauenorf und Goglow. Abgang von hier Nachm. 2 4 und 6 Uhr. Letzte Rückfahrt von Goglow Abends 8 Uhr.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Bau der Königl. Corvette „Amazona“ haben, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechnungen spätestens bis zum 24sten d. M. bei mir einzureichen; Liquidationen, welche nach diesem Termine eingehen, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Stettin, den 8ten Juni 1844.

C. A. Elberzbagen, kleine Domstraße No. 690.

Ein alter 10-12 Fuß langer Ladentisch mit Schubkästen wird zu kaufen gesucht. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.



Das Personen-Schiff Borussia,

geschleppt von einem unserer kräftigen und schnellen Dampfschiffe, beginnt in d. J. seine regelmäßigen Fahrten nach und von Ewinemünde den 18ten Juni c. und zwar:

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, Mittags 12 Uhr, nach Ankunft des Berliner Eisenbahnzuges, von Stettin nach Ewinemünde,

jeden Montag, Mittwoch und Freitag, Morgens 7 Uhr, von Ewinemünde nach Stettin,

jedoch an jedem zweiten Mittwoch vom 19ten Juni ab erst nach Ankunft des St. Peterburger Dampfschiffes in Ewinemünde, was übrigens, wie bei bisherigem regelmäßigen Eintreffen dieses Schiffes, keinen Aufenthalt verursacht.

Die Borussia gewährt für die resp. Reisenden die große Annehmlichkeit, von keinen bei den Dampfschiffen unvermeidlichen Unbequemlichkeiten, als der Hitze, der Feuchtheit, des Feiengeruches u. s. w., belästigt zu werden; sie hat bequemen Salon und Damen-Casüte und neben allen Bequemlichkeiten eine allen billigen Anforderungen entsprechende Restauration, so daß jeder bier Ankommende direkte nach dem Schiffe sich begeben kann, wo auch Billete zu bekannten Preisen zu haben sind.

Das Comité der Stettiner Dampfboot-Regerei.

Beachtenswerthe Anzeige.

Mit Bewilligung des Wohlthätigen Comité werde ich mich während der Badezeit am Bord des Passagierschiffes Borussia und des Dampfschiffes Masador aufhalten und während derselben sowohl in Ewinemünde wie in Stettin Aufträge und Bestellungen in jeder Art gegen eine billige Vergütung übernehmen und pünktlich und zuverlässig wieder zurück besorgen, so daß bei der jedesmaligen Rückkehr der genannten Schiffe an beiden Orten deren Entgegennahme zur völligen Befriedigung des Publikums möglich gemacht ist. Auch wird auf besonderes Verlangen selbst bis Berlin die Besorgung aller Aufträge in der angegebenen Art von mir übernommen und persönlich ausgeführt.

Wohnungen für die Badezeit in Ewinemünde werden in jeder Art und Anforderung von mir auf das Bestimmteste nachgewiesen und zur Erleichterung der Reisenden wird auf alle Anfragen, jedes Gefuch u. s. w. von mir genügende Auskunft und Mittheilung gegeben und durch diese Vermittelung für dieselben jede Verlegenheit beseitigt werden, und dürfte demnach diese Einrichtung, welche es möglich macht, sich in jeder Beziehung sicher adressiren zu können, dem Publika gewiß erwünscht und angenehm sein.

Stettin, den 10ten Juni 1844.

Meisterknecht, Krautmarkt No. 1056,
im Hause der Wittve Post.

Da meine Ehefrau Maria, geb. Geng, mich heimlich verlassen hat, so warne ich jeden, derselben etwas auf meinen Namen zu borgen oder zu leihen, indem ich dergleichen Forderungen nicht anerkennen werde.

Bredow bei Stettin, den 10ten Juni 1844.

Der Eigenthümer Christian Friedrich Bartelt.

Einladung.

Zu meinem neu etablirten Caffeehause lade ich meine verehrten Freunde und Gönner ganz ergebenst und freundschaftlich ein, es werden nicht nur allein Portionen Caffee verabreicht, sondern Familien finden auch die größte Bequemlichkeit, ihren Caffee nach Wunsch selbst zuzubereiten. Zu meiner neuen anerkannt einladenden und richtigen Regelmäßigkeit ohne Hammerschlag lade ich alle Freunde des Regelspiels ergebenst ein. Auch ist jeden Tag sehr gute unverfälschte Schafmilch bei mir zu haben.

J. F. Herz, Charlottenthal, früher Glasbütte.

Mir ist am gestrigen Tage, Vormittags, auf dem hiesigen Eisenbahnhofe aus meiner Rocktasche eine etwas gebrauchte rothe Maroquin-Brieftasche gestohlen worden, in welcher sich außer 275 Eblr. in Preussischen Cassen-Anweisungen a 100 Eblr., 50 Eblr., 50 Eblr., 50 Eblr. und fünf a 5 Eblr., eine Ritterschaftliche Privat-Bank-Obligation über 300 Eblr. Courant auf den Pastor Bamberg zu Sudar, Insel Rügen, vom 22sten Juni 1841, Litt. R. No. 3657, zu 3 pEt. zinsbar, befand. Wer mir dazu hilft, daß ich meinen Verlust wieder erhalte, dem verpfehle ich eine Belohnung von 25 Eblr.; außerdem warne ich vor Erwerbung der Bank-Obligation mit dem Bemerken, daß bei der Ritterschaftlichen Privatbank hinsichtlich ihrer Obligation die erforderliche Anzeige gemacht worden ist.

Stettin, den 13ten Juni 1844.

Der Gutsopächter, Carl Bamberg
zu Malzin, Insel Rügen.



Das Dampfschiff Cammin wird regelmäßig bis zum 1sten Oktober wöchentlich 2 Fahrten zwischen hier, Wollin u. Cammin machen, und von Stettin an jedem Montag und Donnerstage um 11½ Uhr Vormittags zum Anschlag an die Eisenbahn, und an jedem Dienstag und Freitage um 7 Uhr Morgens von Cammin abgehen.

Nur wegen des bevorstehenden Wollmarkts findet die Abänderung statt, daß es in der Woche vorher 3mal fährt, und zwar am 10ten, 12ten und 14ten Juni, jedesmal 11½ Uhr Vorm. von Stettin, und am 11ten, 13ten und 15ten Juni Morgens 9 Uhr von Cammin.

Wir bemerken noch, daß zur Bequemlichkeit der Reisender die Welle auf den Brücken in Cammin gezogen werden kann, und die Wagen unmittelbar bei der Brücke vorfahren können.

Schmidt & Lindner.

Wien in Stettin!

Die K. K. Oesterr. Residenzstadt Wien in plastischer Darstellung ist von früh 9 bis Abends 8½ Uhr ununterbrochen im großen Saale des Schützenhauses zu sehen. Entree a Person 5 Sgr., Kinder 2½ Sgr.

Jos. Staudinger aus Wien.

Lichtbilder: Portraits,

scharf und von der sprechendsten Ähnlichkeit, werden täglich von 9-6 Uhr im Schützenhause verfertigt.